

# APOSTELTATEN

aus dem Herold (1884 – 1892)

sowie der

Wächterstimme aus Ephraim mit  
Beilage „Der Herold“ (1895 – 1906)

Apostolat „Simeon“

(Apostel Georg Gustav Adolf Ruff)

Zusammenstellung

Alfred Krempf, Bergheim

Archivleiter

Neuapostolisches Zentralarchiv

Westdeutschland

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1887 .....	4
1888 .....	9
1896 .....	13
1897 .....	15
1898 .....	21
1899 .....	25
<b>1900</b> .....	<b>33</b>
1901 .....	38
1902 .....	42
1903 .....	45
1904 .....	49
1905 .....	52
1906 .....	63
Lebensbild Apostel Ruff.....	70
Index.....	72

## Vorwort

In der von dem Apostel Menkhoff von 1884 -1892 herausgegebenen Zeitschrift „Der Herold“ finden sich nur eine Handvoll Berichte über besondere Ereignisse in der Neuapostolischen Kirche. Vielmehr enthielt sie überwiegend glaubensbezogene Artikel.

Für die Neuapostolische Kirche in Westdeutschland interessant sind die beiden Artikel über den Heimgang von Apostel Hohl und ein Bericht über ein Missionsfest in Wolfenbüttel, bei dem der Apostel Ruff als Nachfolger von Apostel Hohl ausgesondert wurde.

In der von Apostel Krebs ab Ende 1895 herausgegebenen Zeitschrift „Wächterstimmen aus Epharim“ mit der Beilage „Der Herold“ wurde den Berichten über die Apostelreisen ein großer Raum gewidmet. Dadurch lassen sich die Beginne in Westfalen und in Hessen/Württemberg aus der Zeit von 1896 – 1906 gut nachvollziehen.

Leider wurde diese Art der Berichterstattung in der ab 1907 herausgegebenen Zeitschrift „Apostolisches Sonntagsblatt“ und ab 1909 Neuapostolische Rundschau nicht fortgesetzt.

Da es sich ursprünglich um 2 Apostolate handelte nämlich Simeon für Hessen/Süddeutschland und Isarschar für Westfalen und Rheinland haben wir hieraus 2 Broschüren angefertigt.

Wir haben die Texte hier im Original, also auch mit alter Rechtschreibung übernommen.

Sofern wir zur Erklärung Textergänzungen eingefügt haben, sind diese in [ ] eckigen Klammern enthalten.

Bergheim, im August 2024

Alfred Krempf

1887

Heimgang Apostel Hohl

# Der Herold.

Monatsblatt für wahrheitsliebende Christen.

(Als Manuscript gedruckt.)

Motto: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dem Gott ist König. Jes. 52, 7.

Nr. 8.

Vierter Jahrgang.

August 1887.

## J. Hohl †.

Nachträglich wird den Lesern des Herolds mitgetheilt, daß wieder eine Lücke in der Reihe der Fürsten Israels entstanden ist, und zwar durch den Tod unseres Bruders und Apostels J. Hohl in Frankfurt a/M., den der Herr am 20. Mai d. J. heimholte. — Vor mehreren Jahren wurde Hohl in Hamburg, wo er Mitglied der apostolischen Gemeinde war, vom Herrn zum Apostel bezeichnet und gerufen. Erst später, und wohl seit den letzten 8 Jahren ist Hohl in dem ihm von Gott verliehenen Amte wirksam gewesen, indem er die Stelle einnahm, die Gott ihm in der Reihe seiner Mitapostel angewiesen hatte. Das Feld, welches zu bearbeiten ihm von seinem Herrn und Meister angewiesen wurde, war Gießen und Frankfurt a/M. mit den Städten und Dörfern ihrer Umgegenden. Mit seiner Frau, die ihm eine wirkliche Stütze sowohl in leiblicher wie in geistlicher Hinsicht war, wohnte er vom August 1881 bis 1. März 1885 in Gießen, wo er in seinem Wohnhause einen geräumigen Saal hatte herrichten lassen, darin er wöchentlich an zwei Abenden Vorträge hielt und des Sonntags Gottesdienst feierte. Mit einem dort ebenfalls wohnenden Evangelisten der apostolischen Kirche hat unser Bruder oft mühevollen Wanderungen in die weitere Umgegend von Gießen gemacht, um nicht allein denen in der Nähe, sondern auch denen in der Ferne das Heil in Christo Jesu zu verkündigen und sie auf die nahe Zukunft des Herrn Jesu aufmerksam zu machen.

Zum März 1885 zog Bruder Hohl von Gießen nach Frankfurt, hoffend, da noch mehr, als er in Gießen und Umgegend hatte thun können, seine apostolische Wirksamkeit entfalten zu können. Seinen Evangelisten ließ er in Gießen zurück, damit dieser den dort gesäeten und aufgegangenen Samen überwache und pflege, um zu guter Frucht und zur Reife zu gelangen. In Frankfurt wurde das Herz des Bruders Hohl schon bald hoch erfreut, indem Gott ihm deutlich zeigte, daß seine Arbeit dort mit Seinem Segen gekrönt werde. So hatte er mit seiner Frau, die gleich ihm gläubig im Gebete mit dem Herrn rang, daß Er die Arbeit Seines geringen Knechtes doch auch an diesem Orte segnen möchte, die Freude, daß der Herr die Arbeit auch an seinen hier in Frankfurt wohnenden Kindern segnete. Die älteste Tochter mit ihrem Manne, ferner ein verheiratheter Sohn mit seiner Frau, sowie ein noch unverheiratheter Sohn wurden durch die Wirksamkeit ihres Vaters als Apostel des Herrn Jesu von der Macht der Wahrheit, die sie den Vater verkündigen hörten, so überzeugt, daß sie sich vor derselben beugten, sich büßfertig zu den Füßen Jesu niederwarfen

und sich Ihm von Herzen ergaben. Als wahrhaft Gläubige empfingen dann alle die Versiegelung mit dem H. Geist von Christo Jesu, durch das Apostelamt, womit der Herr ihren Vater bekleidet hatte. Nur die, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, vermögen dem im Herrn entschlafenen Apostel Hohl seine damalige Freude nachfühlen, womit Gott sein Herz erfüllte, als Er seine Arbeit auch an seinen leiblichen Kindern mit solchem sichtbaren Segen krönte. Noch mehreren Anderen dort wurde die Arbeit Hohls zum großen Segen. Einige kamen zur Bekehrung und zum lebendigen Glauben an Gott und an Seinen Sohn Jesum Christum. Diese empfingen ebenfalls die Versiegelung. So durfte der Bruder in der kurzen Zeit seiner apostolischen Wirksamkeit, durch Gottes Hilfe und Gnade einige Steine, die Gott ihn finden ließ, zurechten und sie dann als lebendige Steine dem Tempel Gottes zufügen.

Daß der Apostel Hohl nach Frankfurt übersiedelte, geschah auf Befehl des Herrn, der ihm jagte: Fahre auf die Höhe, auf daß du einen Zug thust. Vor dieser Höhe mochte ihn eine Furcht anwandeln, aber im Vertrauen zum Herrn, daß Er seine Hilfe und Stärke sein werde, fuhr er auf Sein Geheiß, sich der Gnade Gottes anbefehlend, auf die bezeichnete Höhe. Der Zug, den er dort that, ist nicht mit den fleischlichen Augen der Menschen zu beurtheilen, sondern mit den inneren Geistesaugen. In den Augen der Menschen mochte der Zug, den er that, und die Zahl der Glücklichen, die er auf jener Höhe des Völkermeeres sing, unbedeutend erscheinen, aber um so köstlicher und werthvoller war dieser Zug in den Augen des Fischers (Hohel.), und dies um so mehr, als er seine eigene Familie für Jesum und Sein Reich gefangen oder gerettet sah.

Kaum zwei Jahre wohnte Hohl in Frankfurt, während der er viel kränkelte, was ihm seine Wirksamkeit oft sehr erschwerte. Er bat oft Gott, daß Er ihn gesund machen möchte, weil er noch so gerne in Seinem Dienste hienieden arbeiten wollte. Aber Gott hatte etwas Besseres über ihn beschlossen. Er wollte das Joch, in welchem er hier in einem kränklichen Körper ziehen mußte, von ihm nehmen und Seinen Knecht zur Ruhe bringen. Diese Absicht Gottes wurde dem Apostel Hohl dann auch deutlich, als er sah, daß seine Krankheit und körperliche Schwäche von Tag zu Tag zunahm. Aber wie hat er bei dem Zunehmen seiner Schwäche noch gearbeitet, d. i. gerungen mit seinem Gott, daß Er den Segen, den Er auf die Arbeit Seines geringen Knechtes gelegt, und der sich auch bei seinen Kindern geoffenbart habe, nicht zurückziehen wolle, sondern denselben denen erhalten wolle, die ihn empfangen hatten. Er hat zu Gott gebeten, für seine Mitapostel, die er im Geiste noch in frischer Kraft und Thätigkeit stehen sah, daß Gott ihnen noch lange Kraft und Stärke verleihen möchte, um Ihm noch länger mit Lust und Freude zu dienen zum Segen für Viele. Wie hat Hohl in seiner leiblichen Schwäche betend mitgearbeitet an dem guten Gelingen der Arbeit seiner Mitapostel im Dienste des Herrn. Mit welcher Freudigkeit half er betend das Netz ziehen, wo es seine Mitknechte auf Geheiß des Herrn ausgeworfen hatten. Nachdem er zuletzt noch seine Frau ermahnt und gebeten hatte, daß sie fest bleiben möge im Glauben, und diesen auch unter ihren Kindern aufrecht zu erhalten suchen solle, entschlief er sanft im Herrn den 20. Mai 1887, Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Alter von etwa 65 Jahren.

Der Tod ist hart, unerbittlich und betrübt aufs tiefste. Er zerreißt die zartesten Bande, die je geknüpft worden sind zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern, zwischen Brüdern und Schwestern, zwischen Freunden und

Freundinnen. Dies sind aber nur fleischliche Bande, die er zerreißen kann, über die geistlichen Bande, die für die Ewigkeit geknüpft sind, hat er keine Macht. Er vermag eine fromme, ihrem Manne treue Gattin zur Wittwe zu machen und ihre Kinder zu Waisen, aber die Wahrheit der Verheißung Gottes: „Ich will ein Vater der Wittwen und Waisen sein,“ worin für solche Trauernde ein unschätzbare Trost enthalten ist, vermag der Tod weder zu zerreißen noch zu vernichten. Eine lebendige, weil begründete Hoffnung, daß wir unsere im Herrn Entschlafenen wiedersehen werden, und welche uns gegenseitig verbindet, vermag er ebenfalls nicht zu zerreißen. Ferner, Paulus bezeichnet die Gemeinde des Herrn als den Leib Jesu Christi (Eph. 1, 22. 23. Col. 1, 24b. 1. Cor. 12, 27). — Wir sind durch einen Geist (Geist Gottes) alle zu einem Leibe (Leib Christi) getauft, und sind alle zu einem Geist getränkt (Cap. 12, 13). Durch diese Gnadenthats Gottes, nach welcher wir alle den einen Geist empfangen haben, bleiben wir als Glieder des Leibes Christi mit einander und mit dem Haupte, das Jesus ist, auf ewig verbunden und vereinigt. Der leibliche Tod kann hieran nichts ändern, er kann die Glieder des Herrn nicht von einander trennen und zwar darum nicht, weil er das Haupt nicht von Seinem Leibe (Gemeinde) zu trennen vermag. Nur der geistliche Tod eines Gliedes kann dasselbe von dem Leibe trennen, weil ein solches Glied von selbst dem Leben entflieht, das von dem Haupte Jesu ausgeht und Seinen ganzen Leib durchströmt. Sind also die fleischlichen Bande zwischen uns und unseren im Herrn Entschlafenen durch den Tod zerrissen worden, dann sind wir dadurch nicht von einander getrennt, denn die geistlichen Bande, gegen welche der leibliche Tod machtlos ist, halten uns ewig ungetrennt. So ist auch unser Bruder Hohl weder von uns, seinen Amtsgenossen, noch von seiner trauernden Gattin, noch von seinen zurückgelassenen leiblichen und geistlichen Kindern getrennt, sondern er ist im seligen Selbstbewußtsein, viel inniger mit uns allen vereinigt und verbunden, als wir ahnen und zu begreifen im Stande sind. Der Schreiber dieser Zeilen darf auf Grund höherer Offenbarung der trauernden Schwester Hohl mit ihren Kindern und allen, denen der Entschlafene hier zum Segen war, mittheilen, daß er oft in Wirklichkeit bei Euch und unter Euch verweilt, Euer Thun und Treiben sieht, theil an Eurer Freude und Eurem Schmerz nimmt, sich sehr freut, wenn er sieht, daß Ihr dem Herrn Jesu treu bleibt, auf Gottes Wegen wandelt, eifrig in Seinem Dienst und im Glauben steht und das nicht verliert, was er durch Gottes Gnade an Euch erarbeitet hat. Darüber, daß der Herr Seinen Knecht so schnell von seiner Arbeitsstätte abgerufen hat, laßt uns nicht murren, sondern laßt uns vielmehr stille sein, denkend, daß Gott in allem Seinem Thun weise handelt. Wenn Gottes Thun uns auch mal schmerzlich trifft, dann dürfen wir dennoch festiglich glauben, daß Gott Gedanken des Friedens und nicht des Verderbens hegt und das allgemeine und höhere Wohl im Auge hat. Den Gläubigen in Gießen und Frankfurt, die da trauern über das Heimgehen ihres geistlichen Vaters Hohl, sei zum Troste Folgendes gesagt: Wohl fühlen sie sich verwaisst, indem Gott ihnen den weggenommen, der sie gezeugt hat in Christo Jesu, aber darum brauchen sie nicht zagen, sondern können Muth halten, denn Gott, der Sich den Trauernden nie entzieht, sie vielmehr stets mit seiner Hilfe tröstet, ist doch der rechte Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, es sei im leiblichen oder im geistlichen Sinne. Er ist auch solchen geistlich Verwaissten der rechte Vater, der Seine Kinder behütet, und

bewahrt vor allem Uebel und sie versorgt mit geistlichen Segnungen, damit sie nicht allein beim Leben erhalten bleiben, sondern auch noch wachsen und zunehmen. Unsere, über den Tod Hohls trauernden Geschwister in Gießen und Frankfurt sollen von Gott auch noch auf eine andere Weise getröstet und erfreut werden. Als der Herr Jesus von seinen Jüngern Abschied nehmen wollte, sagte Er zu ihnen: Ich will Euch nicht Waisen lassen; Ich komme wieder zu euch (Joh. 14, 18). So spricht der Herr in gewissem Sinne auch zu seinen dortigen Kindern; denn Er will wieder zu ihnen kommen und wohl in Seinem Apostelamte. Er wird das Werk, das Er durch Seinen Apostel Hohl dort angefangen hat, nicht unvollendet lassen, sondern wird es durch einen anderen Apostel, den Er dazu rufen wird, fortsetzen. Der Herr wird dann auch den Samen des Wortes Gottes, den Er durch Seinen Knecht Hohl in den geistlichen Acker dort gesät hat, lieblich hervorgehen, wachsen und zu köstlicher Frucht reifen lassen. So hegt der Herr Gedanken des Friedens gegen Seine Kinder dort und nicht Gedanken des Leides. Er will die geschlagene Wunde heilen und sie in ihrer Traurigkeit trösten und erfreuen. Hier möchten nun die dortigen Geschwister davor gewarnt werden, daß sie den Herrn nicht aufhalten in Seiner Arbeit, wodurch Er sie so glücklich machen will. Man kann dieses durch Gleichgiltigkeit thun gegenüber dem Werke des Herrn, durch Lauheit und Trägheit in göttlichen Dingen, durch ein liebloses Betragen gegen den Herrn und untereinander, indem man den irdischen Sinn und den Geiz in das Herz einziehen läßt und darin Raum giebt. Irdisch gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, und Geiz ist die Wurzel alles Uebels und dem Götzendienste gleich geachtet. Wegen alle die oben bezeichneten Dinge sollen wir wachen und beten.

Alle, die wir des Herrn sind, und durch Seine Gnade auf Sein baldiges Kommen hoffen, sollen zu Ihm bitten, daß Er die Lücke, bald wieder ausfülle, die durch den Tod unseres Bruders Hohl, in der Reihe der Apostel des Herrn entstanden ist. Nicht allein trifft letztere der Schlag und der Schmerz, aus deren Mitte ein Apostel durch den Tod heimgeholt wird, sondern die ganze apostolische Kirche. Diese besteht nicht aus so vielen Einzelkirchen, als Apostel da sind, sondern sie bildet eine einzige Kirche, eine Einheit, was uns besonders auch aus Eph. 3, 19—22 erhellt. So ist auch die Gemeinde Jesu als Leib Christi nie in der Mehrheit bezeichnet; denn der Leib Christi ist nur ein einziger, jedoch der Glieder sind viele. Diese aber sind nach der Weisheit Gottes so gesügt, daß sie zusammen den einen heiligen Leib Christi bilden. Kein Glied darf an diesem Leibe fehlen. Fehlen von den vornehmsten Gliedern einige, dann ist dies an dem Leibe am ersten sicht- und fühlbar oder in der ganzen apostolischen Kirche schnell bekannt und sie bittet gemeinschaftlich, daß der Herr die Lücken an seinem Leibe ausfülle. Man bittet auch, daß bald alle die noch fehlenden Glieder eingesügt werden möchten, damit der Leib Christi ganz vollkommen sei. Erst dann wird der Herr kommen; die in Ihm Entschlafenen und die noch Lebenden vereinigen. Er wird diese Ihm Selbst darstellen, eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Knutzel oder daß etwas, sondern daß sie heilig und unsträflich sei, Eph. 5, 27 und vollkommen in ihrer Gliederzahl, nach göttlicher Weisheit organisiert, vollkommen in Christo Jesu. Ja, der Herr wird kommen, und an dem Tage werden wir auch unsere im Herrn Entschlafenen wiedersehen. Halten wir den Herrn in Seinem Kommen nicht durch ein irdisch gesinntes und sündliches Betragen auf. Beschleunigen wir

vielmehr Sein Kommen durch einen Gott wohlgefälligen Lebenswandel, wie es der Gemeinde oder der Braut Jesu geziemt. Bleiben wir in Bitte, Gebet und Danksagung in allen Dingen und zu jeder Zeit und seien wir eifrig thätig im heiligen Werke Gottes. Lassen wir unsere Herzen durch den H. Geist, womit wir versiegelt sind auf den Tag der Erlösung, bearbeiten, damit sie erfüllt werden mit einem sehnsuchtsvollen Verlangen nach dem Kommen Jesu. Und wahrlich, wir leben in der Zeit, in der, wenn wir als Braut Jesu Ihm unser Verlangen mehr als bisher zu erkennen geben, indem wir sammt dem Geiste sprechen: „Komm,“ Er uns Seine Verheißung erfüllen wird: „Ja Ich komme bald. Amen.“ —

„O, wehe des sündigen Volkes! Es feiert Feste ohne Mich, den einigen, wahren Festgeber.“ So beginnt eine längere Weissagung, die Gott am Sonntage, den 17. d. M., in der gottesdienstlichen Versammlung der apostolischen Gemeinde hier hören ließ. In dem weiteren Verlauf dieser Weissagung wird das Volk, über welches im Anfange als eines sündigen, das Wehe ausgesprochen wird, näher charakterisirt. Dies Volk wird bezeichnet, als das keinen Frieden hat, ihn zwar sucht, aber nicht finden wird, weil es denselben da sucht, wo er nicht zu finden ist. Es wird ferner als ein ungehorsames Volk bezeichnet, was sich vom Geiste Gottes nicht wolle strafen lassen; denn es sei Fleisch. Es ahne, daß ihm etwas bevorstehe, was das Herz zittern und zaghaft mache, aber statt die ihm dargereichte rettende Gnadenhand Gottes zu ergreifen, als das einzige Mittel, um den wahren Frieden zu erlangen, und dem Verderben zu entfliehen, greife es nach dem Taumelbecher der Freude dieser Welt, welchen es bis auf die Reige auszutrinken suche, um beräuscht von der unwahren Freude einer sündigen Welt, jede Gefahr des menschlichen Lebens zu vergessen und die Unruhe des Herzens zu vertreiben oder auch die Stimme des Gewissens zum Schweigen zu bringen. Er aber, der Herr, wolle dem sündigen Treiben des Volkes bald ein Ende machen. Seine Gerichte, besonders über Europa würden sehr bald unerwartet losbrechen. Er wolle nicht mehr schonen, denn das Maß der Sünde sei voll. Mit Furcht und Zittern würden die Völker dann erfüllt und Heulen und Wehklagen unter ihnen gehört werden. Mit Verzweiflung würden dann die Völker erfüllt werden, denn es sei dann finstere Nacht in ihnen und Nacht um ihnen, weil kein Stern der Hoffnung ihnen mehr scheinen würde. O, wehe des sündigen Volkes, des Tages, an welchem Ich Meine Gerichte über dasselbe ergehen lassen werde, spricht der Herr.

Ferner wird die Gemeinde des Herrn ermahnt, wachsam und nüchtern zum Gebet zu sein, sowie gewarnt, daß sie keinen Antheil an der eitlen Freude dieser festfeiernden Menge nehme, auch das Treiben dieser Menge nicht mal ansehen solle, denn wolle die Gemeinde in ihrem Treiben Augenweide suchen, dann würde ihr geistliches Auge dadurch von Dem abgezogen werden, der allein ihre wahre Augenweide sein könnte. In Jesu habe sie alles: Licht, Leben und Seligkeit. Nichte die Gemeinde ihr Auge neugierig nach dem Treiben jener Menge, dann würde sie bald den Stern aus den Augen verlieren, der sie bisher richtig geleitet hätte, gerieth aber dann in die Irre, wo ihr das wahre Licht fehlen würde, um richtig zwischen Wahrheit und Lüge urtheilen zu können. Der Satan würde an sie herantreten als ein Engel des Lichts, damit sie ihn nicht erkenne, und er würde sie, wenn sie nach dem Leben und Treiben jener Menge

1888

### Missionsfest in Wolfenbüttel

Das erste dieser Feste fand statt am Sonntag, 3. Juni d. I. in Wolfenbüttel. Schon vorher am Freitagabend 1. Juni, von 8 bis 9 Uhr hatte sich die dortige apostolische Gemeinde zu einem Gottesdienst, oder zu einer Gebetsstunde vereinigt, wo der Herr um einen besonderen Segen für das kommende Fest gebeten wurde, ja der Herr wurde recht kindlich gebeten und zu diesem Feste eingeladen, dass Er nicht allein als Gast, sondern auch als Festbereiter ...

Die Person, die der Herr als seinen erwählten Apostel [als Nachfolger für den verstorbenen Apostel Hohl] dort namhaft machte, ist Br. Ruff aus Gießen, der dem Herrn schon mehrere Jahre als Amtsträger, (erst im Diakonen-, dann im Priesteramte) in Seiner Gemeinde gedient hatte. Nachdem Br. Ruff durch den dortigen, seinen früheren Apostel von seinem vorigen Amte entbunden war, wurde Ruff durch Handauflegung und Gebet durch zwei Apostel, die dort zugegen waren, zum Apostel, wozu der Herr ihn gerufen hatte, ausgesondert und zu der Zahl der Apostel gezählt. Es werden hiermit alle Geschwister gebeten, dass sie auch des lieben Br Ruff in ihren Gebeten vor Gott gedenken wollen, dass der Herr ihn als Seinen gerufenen Apostel ausrüste mit Licht und Weisheit, mit Kraft und Stärke, sein Herz erfülle mit Liebe und Barmherzigkeit, dass der Herr ihn setze zum Segen für Viele, dass seine Arbeit im Dienst des Herrn gedeihen möge zur baldigen Vollendung des Tempels Gottes und zur baldigen Zukunft unsers Erlösers, König und Bräutigams Jesu Christi.

(Auszug aus Herold Jahrgang 1888, Nr. 9

# Der Herold.

## Monatsblatt für wahrheitsliebende Christen.

(Als Manuskript gedruckt.)

Motto: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dem Gott ist König. Jes. 52, 7.

Nr. 9.

Fünfter Jahrgang.

September 1888.

Zu Nr. 8 des Herolds wurde den Lesern desselben versprochen, daß ihnen in der nächstfolgenden Nr. ein kurzer Bericht gegeben werden sollte von zwei Missionsfesten, die in den apostolischen Gemeinden zu Wolfenbüttel und Amsterdam stattfanden; der Bericht mag hier folgen.

Das erste dieser Feste fand statt am Sonntag, 3. Juni d. J. in Wolfenbüttel. Schon vorher am Freitagabend 1. Juni, von 8 bis 9 Uhr hatte sich die dortige apostolische Gemeinde zu einem Gottesdienst, oder zu einer Gebetsstunde vereinigt, wo der Herr um einen besondern Segen für das kommende Fest gebeten wurde, ja der Herr wurde recht kindlich gebeten und zu diesem Feste eingeladen, daß Er nicht allein als Gast, sondern auch als Festbereiter und als Gastgeber auf demselben Sich offenbaren möchte. Die Gemeinde wurde schon hoch erfreut durch die Verheißung des Herrn, (und zwar hörbar durch Weissagung, d. i. wenn der H. Geist eine Person, die die Gabe der Weissagung von Ihm empfangen hat, treibt, um Worte auszusprechen, die ihr entweder kurz vorher oder auch während jener Treibung vom Herrn gegeben wird), welche hier lautete: „Freuet euch, Meine Kinder, eure Gebete sind erhört. Euer Wunsch werde Ich erfüllen, denn Ich der Herr werde Mich in eurer Mitte kräftig offenbaren und euch reichlich segnen.“ Und wahrlich diese Verheißung hat der Herr an jenem Festtage Seinen Kindern dort erfüllt.

Verschiedene apostolische Gemeinden waren dort vertreten, entweder durch einzelne ihrer Aemter, oder durch einzelne ihrer Glieder. Unter andern waren vertreten die Gemeinden: 1. zu Bielefeld, 2. zu Hamburg, 3. zu Harburg, 4. zu Lurup (Holstein), 5. zu Braunschweig, 6. zu Goslar und einige andere Gemeinden am Harz; 7. zu Berlin, 8. zu Coswig und 9. zu Gießen. Andere Gemeinden, unter andern zu Cüstrin und Eberswalde, die keine Vertreter hatten senden können, bekundeten durch schriftliche Segenswünsche zu diesem Feste ihre herzlichste Theilnahme und Mitfreude.

Der Festdienst begann des Morgens  $\frac{1}{2}$  10 Uhr und endigte 1 Uhr Mittags. Nach der Begrüßung der Vertreter der verschiedenen apostolischen Gemeinden wie der übrigen Gäste durch den dortigen Apostel, der sie alle willkommen hieß im Namen des Herrn, eröffnete der Apostel diesen festlichen Gottesdienst mit einem innigen Gebete zu Gott, daß Er Sich hier auch unter Seinen Kindern, heute als Segensspender offenbaren möchte. Auf dies Gebet folgte sofort vom Herrn eine die Gemeinde sehr erfreuende Antwort. Und wahrlich, es überkam der festfeiernden Gemeinde ein Gefühl, als ob der Herr mit einer heiligen Engelschaar in ihre Mitte einzöge, um dieses Fest mit seiner Gegenwart zu ehren. Nach dem Singen eines Festliedes, wo man fast glaubte, daß ein höherer Gesangschor mitgesungen habe, wurde die Festpredigt gehalten, die der dortige Apostel

einem seiner Mitaposteln, der zugegen war, übertragen hatte. Hatte der Herr schon dadurch reichlichen Segen erteilt, so wurden Seine Kinder nun noch weiter gesegnet durch den Geist der Weissagung, der sich da mächtig offenbarte.

Als nun die Weissagungen schwiegen, begann der heilige Abendmahlsdienst, an welchem heiligen Mahle alle Theil nahmen. O wie glücklich fühlte sich die Gemeinde, daß sie unter dem Genuß der mancherlei Segnungen, auch den größten Segen in dem heiligen Abendmahl vom Herrn empfing, daß sie auf diesem Feste auch den Herrn Jesum genießen durfte, durch das Essen Seines Leibes und durch das Trinken Seines Blutes. Ja, wie sollte sie sich im Besitze solcher Segnungen Gottes auch nicht glücklich fühlen, daß Jesus selbst solche glücklich preist, indem Er betheuert und sagt: „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat das Leben, d. i. Jesum, der das Leben ist.“ Nach diesem heiligen Dienst theilte der dortige Apostel der Gemeinde mit, daß die neue Ordnung der apostolischen Kirche sehr den Mangel fühle und betraure, an der Vollzahl der durch Gott gerufenen Apostel Jesu Christi, denn daß die Lücken, die der Tod in der Reihe der Apostel geschlagen, noch nicht alle wieder geheilt, die offenen Stellen noch nicht besetzt wären, warum wir auch an diesem Festtage den Herrn bitten wollten um Vermehrung Seiner Apostel, ja daß Er durch diese Gabe die geschlagenen Lücken bald heilen möchte. (Zu Eph. 4, 11 angeführten Aemter gehören mit zu den Gaben, B. 8b, die der Aufgefahrene in die Höhe, den Menschen gegeben hat.) Als der Herr nun um diese Gabe gebeten und gefragt wurde, ob unter den Brüdern in unserer Mitte jemand sei, den er zum Apostel gewählt habe, und Ihn gebeten, daß Er solchen der Gemeinde bekannt machen möchte, brachen nach ein paar Minuten völliger Stille und Warten auf die Antwort des Herrn, die Weissagungen mit Macht hervor, und der Herr redete durch dieselben, und nannte den Namen des Bruders in unserer Mitte, den Er zum Apostel gewählt hatte. Durch die ersten beiden Weissagungen wurde der Name des von Gott erwählten Bruders genannt. Durch mehrere andere Weissagungen die ersten bestätigt. Dann schien es, als ob der Herr alle Seine Brunnlein, die Wassers die Fülle haben, geöffnet hätte, um das Wasser des Lebens in ihr (Ps. 65, 10) zur Freude und zum Segen der Stadt Gottes (Ps. 46, 5) hervorsprudeln zu lassen; denn alle dort anwesende weissagende Personen, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen und derer waren nicht wenige, wurden vom Geiste Gottes mächtig getrieben, der eine nach dem andern, den Namen des Herrn zu loben und Seine Güte zu preisen, so daß alle Festfeiernden durch diesen mächtigen Zug des h. Geistes sich miterfaßt fühlten und gezwungen wurden, mit lauter Stimme den Namen des Herrn zu preisen. Die Person, die der Herr als seinen erwählten Apostel dort namhaft machte, ist Br. Ruff in Sießen, der dem Herrn schon mehrere Jahre als Amtsträger, (erst im Diakonen-, dann im Priesteramte) in Seiner Gemeinde gedient hatte. Nachdem Br. Ruff durch den dortigen, seinen früheren Apostel von seinem vorigen Amte entbunden war, wurde Ruff durch Handauslegung und Gebet durch zwei Apostel, die dort zugegen waren, zum Apostel, wozu der Herr ihn gerufen hatte, ausgesondert und zu der Zahl der Apostel gezählt. Es werden hiermit alle Geschwister gebeten, daß sie auch des lieben Br. Ruff in ihren Gebeten vor Gott gedenken wollen, daß der Herr ihn als Seinen gerufenen Apostel ausrüste mit Licht und Weisheit, mit Kraft und Stärke, sein Herz erfülle mit Liebe und Barmherzigkeit, daß der Herr ihn setze zum Segen für Viele, daß seine Arbeit im Dienst des

Herrn gedeihen möge zur baldigen Vollendung des Tempels Gottes und zur baldigen Zukunft unsers Erlösers, König und Bräutigams Jesu Christi.

Nach einer Pause von 3 Stunden, in welcher Zeit die auswärtigen Gäste bei den dort wohnenden Geschwiestern untergebracht, durch sie mit Speise und Trank gesättigt, auch leiblich erquickt und gestärkt wurden, fand noch eine gesegnete Nachfeier statt. Nach dem Eingangsgebet, das durch den dortigen Apostel abermals verrichtet wurde, und nach dem Singen eines Liedes, hielten mehrere Amtsbrüder (regierende Ältesten und Evangelisten) die als Vertreter von auswärtigen Gemeinden zugegen waren, kurze Vorträge, wodurch die Gemeinde belehrt, gewarnt, ermahnt und auch getröstet wurde. Am Schlusse jedes einzelnen Vortrages wurde den weissagenden Personen Raum gegeben, um Weissagungen vom Herrn zu empfangen und diese auszusprechen, falls der heilige Geist sie dazu trieb, was hier reichlich geschah. Der Segen, womit Gott Seine Kinder auch in dieser Nachfeier überschüttete, war nach allen Seiten hin ein großer und werthvoller. Aller Herzen waren dann auch voll Lob und Dank, gegen Gott unsern Vater in Christo Jesu, daß Er uns ein solches Fest bereitet und uns, Seine Kinder, mit so viel Segen überschüttet hatte. Ja reich beladen mit Gottes Segen verabschiedeten sich die Brüder von einander in der fröhlichsten Hoffnung sich bald auf ähnlichem Feste wiederzusehen.

## 1896

Am 27. April reiste der Apostel von Braunschweig nach Frankfurt a. M. , wo er eine Nacht bei dem Apostel Ruff. logierte. [und von dort in sein Arbeitsgebiet im Schwarzwald und in der Schweiz weiterreiste]

(Herold 1896, Nr. 27)

\* \*\*

### **Ein herrliches Fest feierte der Stamm Simeon am Himmelfahrtstage!**

In hügeliger, waldreicher Gegend Hessen-Nassaus, an der sogen, eisernen Hand, 3 Stunden von Gießen entfernt, versammelten sich etwa 300 Glieder aus allen Gauen des Stammes {Simeon} zu einem Missionsfeste, um in der dortigen Gegend ein Zeugnis abzulegen, dass Jesus, der da ist, lebt in seinen Kindern. In seliger Freude zogen die Glieder, begleitet von großen Schaaren Neugieriger, nach dem Festplatze, einer uralten Buche, deren Stamm wohl 4 Mann nicht umfassen können, Hier in Gottes freier Natur worin der Herr sich selbst einen Tempel erbaut hat aus zierlich schlanken Baumsäulen mit dem frischen, gelbgrünen Buchenlaub-Dache, von dunklem Tannengrün umsäumt war der Ort , an welchem Gottes Wort und Lobgesänge ertönten. Ein lachend blauer Himmel wölbte sich über uns. Nachdem wir nur kurze Zeit der Ruhe überlassen, und gestärkt hatten, begannen die Gesangchöre aus Wetzlar und Erda abwechselnd, Gotteslieder anzustimmen. Engel sangen dazwischen und halfen harte Herzen empfänglich zu machen für Gottes Segen.

Der Apostel des Stammes Simeon begrüßte die lieben Festgenossen mit dem Willkommengruße „Friede sei mit Euch“! und wies hin auf die Bedeutung des Festes, Zeugniß abzulegen von Jesu. Der da ist, und wiederkommt. Nachdem vom Apostel und den übrigen Ämtern die Liebe Gottes an der Hand der Tatsachen, der Geschichte des unvergänglichen, alle Stürme überdauernden Gotteswortes gepriesen wurde, da sah man, wie herzerquickend das lebendige Wasser auf die durstigen Seelen strömte, Leben und Legen verbreitend. Auch der geistigen Fühse waren etliche zugegen, doch die Blitze Gottes hatten die Lust bald gereinigt, errötend oder zerknirscht vor Scham und Zorn über ihr bloßgestelltes Inneres zogen sie ab. Zwischen den einzelnen kurzen Vorträgen wurde jedes mal sowohl von den anwesenden Chören als auch von den Gliedern gesungen, zum Theil um einer Überbürdung vorzubeugen, zum Theil um das gesprochene Wort besser wirken zu lassen. Das Fest sollte ein wahrhaftiges Missionsfest sein, nicht nur um den Gliedern zu zeigen, welche irdische Freuden, in den rechten Schranken gehalten, auch ein Gotteskind genießen darf, sondern hauptsächlich dazu dienen, um das gesandte Fleisch gewordene

Wort Jesu, das in seinen Aposteln von Neuem wirkt, den Draußenstehenden nahe zu bringen. Gottes Wort kann nicht leer zurück, das sah man an den einzelnen Seelen, die vor Begierde brannten. Näheres darüber am Schlusse zu erfahren. Drei S t u n d e n dauerte der Kampf zwischen Licht und Finsternis, bis das Licht siegend durchbrach und goldene Wahrheitsstrahlen in die finstern Herzen drangen.

Nach einer Pause von etwa einer Stunde sangen alle stehend das Lied „O selig Haus, wo man dich aufgenommen“ und viele stimmten mit ein. die vorher mit überlegenem Lächeln zugehört hatten. Zum Schlusse dankte der Apostel in einem aus tiefster Seele gesprochenen Gebet für den Segen, welchen der I. Herr uns so reichlich gegeben, zugleich der Fremdlinge gedenkend, in welchen der I. Herr das gehörte Wort zu einem bleibenden Segen bewahren wolle. Nachdem der Segen gesprochen und die Gemeinde geantwortet, schieden wir voneinander mit dem Bewusstsein, einen herrlichen Tag verlebt zu haben, der wohl in allen Herzen die Sehnsucht wachrief, noch mehr solcher Stunden genießen zu dürfen.

Möge auch dieses Fest beitragen zur Ehre Jesu und zum Lobe seiner Herrlichkeit!  
(Aus Herold 1896 Nr. 27)

## 1897

Am 10. Januar feierte die apostolische Gemeinde in Ruhrort ihr 25jähriges Jubiläumfest im große» Saale der Flora in Laar b. Ruhrort. Hunderte von Gemeindegliedern und Priestern waren aus allen Gegenden Rheinlands und Westfalens erschienen in Ruhrort, um das Fest mit zu feiern.

Am Samstag trafen schon viele Gäste ein, u.a. auch der Apostel Niehaus von Bielefeld, der Apostel Krebs aus Braunschweig, der Apostel Ruff aus Frankfurt a. M. Am Sonntagmorgen um 10 Uhr begann der Festgottesdienst, der von dem Ap. Niehaus geleitet wurde, die Ap. Krebs und Rufs hielten Ansprachen, mehrere vereinigte gem. Chöre trugen Lieder vor, wodurch die Herzen erhoben und freudig gestimmt wurden. Es wurden 56 Glieder durch die Versiegelung in die Gemeinde aufgenommen...

Der Apostel Ruff reiste in Begleitung des Apostelhelfers Sebastian nach Frankfurt, wo letzterer nur logierte, um dann weiter zu reisen und in Basel und Zürich, überhaupt in der Schweiz, dem Apostel [Krebs] den Weg zu bereiten.

(Aus Herold 1897 Nr. 35

\* \*\*

Durch den Apostel Ruff wurden im Stamme Simeon am 7. und 14. März in Frankfurt 24 Lebende und 27 Entschlafene versiegelt.

(Aus Herold 1897, Nr. 37

\*\*\*

Auch durch den Ap. Ruff, Frankfurt, wurde auf dessen Reisen überall in Segen gewirkt und die gesammelte Frucht in die Scheune des Herrn gebracht. So am 1. April war der Ap. Ruff in Gerstungen, wo Gottesdienst stattfand, wo 5 Lebende und 4 Entschlafene versiegelt wurden.

Am 7. April war der Ap. R. in Mainzwo Gottesdienst stattfand und auch eine Schar versiegelt wurde.

(Aus Herold 1897, Nr. 38)

\*\*\*

### **Das Pfingstfest in Berlin.**

Apostel Krebs aus Braunschweig, der Apostel Niehaus-Bielefeld, Ruff- Frankfurt a. M. und Obst, Breslau ein, ebenso viele Brüder aus Rheinland, Westfalen, Holland, Sachsen und Ostpreußen usw. in n einem großen Saale, der 2000 Personen faßte, versammelten sich die drei Berliner Apostolischen Gemeinden am 1. Pfingsttage. Der Apostel Krebs eröffnete und leitete den Gottesdienst, ein Strom des Segens ergoß sich über die zahlreiche Festversammlung. Mächtig offenbarte sich der Heilige Geist in Weißsagungen und mancherlei Sprachen, in Psalmen und Lobgesängen.

Nachdem der Apostel Krebs das Bibelwort vorgelesen: „Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben, neben mir,“ übergab derselbe den Apostel Niehaus die Predigt, der dann in der Kraft des Heil. Geistes diese Worte klarlegte, und hob besonders die Einheit hervor, die durch diese Worte gefordert würde;

Des Nachmittags um 3 Uhr begann der Nachmittagsgottesdienst, der von den Apostel Krebs eröffnet und geleitet wurde, die drei Gem. Chöre der Berliner Gemeinden trugen Lieder vor, und durch ein solches Harfenspiel wurden die Herzen erhoben. Zuerst sprach der Apostel Krebs einige Einleitungsworte, und übergab dann das Wort den Apostel Ruff, Frankfurt a. M. Der dann auch mit dem Schwerte des Geistes hervortrat, und in kernigen Worten das Volk ermahnte, nach diesen hielt noch der Apostel Obst-Bieslau eine Ansprache, dann nahm der Apostel Krebs noch einige besondere Handlungen vor, es fand noch Abendmahlsdienst statt, auch Versiegelung, und eine Trauung. Darauf musste der Apostel Niehuus noch ein Schlußwort reden, und der Apostel Krebs schloß mit Lob, Dank und Segen den herrlich gesegneten Dienst.

Am 2. Pfingsttage reisten die Apostel Krebs und Niehaus mit mehreren Brüdern früh ab nach Eberswalde, wo sie morgens Gottesdienst hielten, wo 22 Lebende versiegelt, und zwei Priester eingesetzt wurden. Des Nachmittags von Eberswalde nach Küstrin. wo sie den Acker der Gemeinde bearbeiteten, und in großen Segen wirkten, wo auch die Brüder aus Holland, de Fries und Horsmann Ansprachen hielten, alle kehrten voll Freude abends nach Berlin zurück. Die Apostel Ruff und Obst wirkten in den Gemeinden in Berlin, ebenso waren die auswärtigen Brüder verteilt zum Dienst an die Gemeinden in Berlin und Umgegend,

(Aus HEROLD 1897 Nr 40a

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff aus Frankfurt hielt am 20. Juni den Gottesdienst in Mainz., wo derselbe in großen Segen arbeiten konnte, und 18 lebendige Bausteine in den Tempel Gottes einfügen konnte. Gott bewahre und erhalte sie bis in Ewigkeit. Amen

(Aus HEROLD 1897Nr 40a)

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff hat am 11. Juli "in Frankfurt a. M.. ein großes, schönes Kirchenlokal eingeweiht und 15 Seelen versiegelt.

(Aus HEROLD 1897Nr 40b)

\*\*\*

Der liebe Apostel Krebs hat sich schon wieder auf Reise begeben nach Frankfurt a. M. und von da durch Bayern nach der Schweiz, worüber der Herold in nächster Nummer berichten wird, hiermit Gott befohlen.

(Aus HEROLD 1897Nr 40c)

\*\*\*

In der apostolischen Kirche zu Hamburg war am Sonntag, den 19. September, der Apostel Krebs aus dem Stamme Ephraim, ebenso die Ältesten aus fast allen Bezirken, aus Braunschweig, Wolfenbüttel. Leipzig, Dresden, Greiz, Berlin, Coswig, Königsberg, Magdeburg usw. Ebenso der Apostel Niehaus aus dem Stamm Isaschar, mit den Ältesten aus Ruhrort, Iserlohn, Elberfeld und Düsseldorf war in Hamburg, so auch der Apostel Ruff aus Frankfurt a. M, Auch der Stamm Juda war vertreten durch einige Brüder aus Holland.

Der Apostel Ruff reiste schon Sonntagabend nach Frankfurt zurück, die anderen Apostel mit ihren Gehilfen, Ältesten usw. blieben noch am Montag in Hamburg, und abends fuhren alle mit dem Zuge nach Harburg, wo des Abends Gottesdienst und Versiegelung stattfand.

Die Gemeinde in Harburg war zahlreich versammelt und, um den lieben Aposteln und ihren Begleitern Freude zu bereiten, hatte die Gemeinde das Fest mit Maien geschmückt bis an die Hörner des Altars. (Aus HEROLD 1897,Nr 40d)

\*\*\*

Am 24. August, abends 12 Uhr, reiste der Apostel Krebs in Begleitung des Br. Sebastian nach Wolfenbüttel und Steinweg von Braunschweig ab nach Frankfurt a.M., wo ein Tag Aufenthalt genommen wurde bei dem lieben Apostel Ruff. Von Frankfurt aus, nachdem die Freuden und Leiden daselbst gekostet, wurde abgefahren über Mainz...

(Aus HEROLD 1897 40d)

\*\*\*

Der liebe Apostel Ruff durchreiste einen Teil seines Stammes und wirkte in großem Segen, zwei neue Gemeinden wurden gebildet in Sulzgriß-Esslingen.., wo 22 Glieder durch die Versiegelung aufgenommen wurden, und in Altenstadt.., wo 11 Glieder versiegelt wurden. (Aus HEROLD 1897, Nr 40 e)

\*\*\*

Der liebe Apostel Ruff im Stamme Simeon (Frankfurt a. M.) war am 9. Jan. in Mainz.., wo derselbe in großen Segen wirken, und die reifgewordene Frucht, als den Weizen, in die Scheune des Herrn bringen konnte. Es wurden daselbst 27 Lebende versiegelt, und in den Tempel Gottes eingefügt und 49 E. und 1 Unterd. eingesetzt. (Aus HEROLD 1897, Nr. 40 h)

\*\*\*

Der Apostel des Stammes Simeon, Ruff-Frankfurt a. M., konnte am 13. Februar in der Gemeinde Frankfurt.. 23 lebendige Bausteine durch die Versiegelung in die Gemeinde einführen; außerdem auch noch 173 E. Dieser Bericht war in der vorigen Nummer vergessen. Am 1. März war der Apostel Ruff in Mainz, wo derselbe in großem Segen wirkte. Es wurden dort dem Bedürfnis entsprechend 1 Priester und 1 Diakon eingesetzt, und 6 lebendige und 15 entschlafene Bausteine in den Tempel Gottes eingefügt. (Aus HEROLD 1897, Nr. 40 k)

\*\*\*

Der Apostel Ruff-Frankfurt a. M. hat in den Ostertagen versiegelt 18 L., 47 E. und am 2. und am Ostertage in Wiesbaden ein Lokal eingeweiht, was eine schöne gesegnete Feier war, wo viele Geschwister aus Mainz und Frankfurt zugegen waren. In Erbach-Michelstadt wurde eine neue Gemeinde gegründet und 7 L. versiegelt. (Aus HEROLD 1897, Nr. 40 l)

\*\*\*

Am Pfingstfeste wurden durch den I. Apostel Ruff-Frankfurt 30 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt und 94 E. Am 29. Juni wurden ebenfalls in Frankfurt 4. L. versiegelt. (Aus HEROLD 1897, Nr 40 n)

\*\*\*

Am 11. Mai trafen die Apostel Krebs-Braunschweig, Niehaus-Bielefeld und Ruff-Frankfurt mit noch mehreren Amtsträgern des apostolischen Werkes aus Deutschland in Amsterdam ein. Daselbst von dem Stammbischof des Stammes Juda und den Ältesten von Amsterdam und mehren Brüdern freudig begrüßt und empfangen. Des Nachmittags begann der Dienst um 6 Uhr, der von dem lieben Apostel Krebs geleitet wurde. Der Apostel Niehaus hielt die Predigt. Nachdem der Apostel gesprochen, hielt noch der Apostel Ruff eine Ansprache. Dann fand noch Versiegelung statt; dann wurden zwei Brüder ins Priesteramt gesetzt, 3 Brüder ins Diakonenamt und 3 Brüder ins Unterdiakonenamt, und 1 Diakonissin wurde eingesetzt.

Die 3 Apostel trafen 5 Uhr nachmittags in Bochum ein, und hielten Abends in einem großen gemieteten Saale Gottesdienst. Der Saal war schön geschmückt, es hatten sich ca. 500 Menschen versammelt. Es wurden dann 92 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt. Am 17. Juni reiste der I. Apostel Ruff nach Frankfurt, und die Apostel Krebs und Niehaus nach Quelle, bzw.. nach Braunschweig zurück. (Aus HEROLD 1897, Nr. 40 n)

\*\*\*

Der Apostel Ruff reiste am 12. Juli in Begleitung des Pr. H. nach Stuttgart, dort wurden dieselben von den Brüdern an der Bahn empfangen und freudig begrüßt. Abends versammelten sich die Geschw. und der I. Apostel konnte in Segen unter ihnen wirken.

Des folgenden Tages reiste der Apostel nach Thailfingen, wo zwei Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden. Des folgenden Tages fuhr der Apostel nach Geistingen-Altenstadt, durch die I. Brüder daselbst freudig begrüßt, zum Lokal geführt, welches die Liebe geschmückt hatte, der Apostel hielt daselbst unter großem Segen den Gottesdienst. Es wurden 9 L. und 26 E. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Dann reiste der I. Apostel nach Stuttgart zurück, wo er dann weiter in Segen wirkte und wo 9 L. und 67 E. durch die Versiegelung in die Gemeinde aufgenommen wurde. — Gott erhalte die gewirkte Frucht, und mache das Gewächs des Glaubens noch fruchtbarer zur Ehre seines Namens.

(Aus HEROLD 1897, Nr. 40 o)

\*\*\*

Der Verabredung gemäß reiste der Apostel Niehaus trotz körperlicher Schmerzen im Glauben und Vertrauen auf die Hülfe, am 6. August ab Bielefeld nach Frankfurt a. M., wo derselbe von dem I. Apostel Ruff freudig begrüßt und aufgenommen wurde. Die beiden Apostel wirkten in Frankfurt. und Mainz .in großem Segen. Der Apostel Niehaus kehrte am 8. August gesund und freudig zurück in sein Heim.

Der Apostel Krebs reiste in der Nacht vom 11. bis 12. August ab nach Frankfurt a. M., wo derselbe von dem Apostel Ruffs freudig begrüßt und empfangen wurde, des Abends fand Gottesdienst in Frankfurt statt, wo in dem vollgedrängten und schön geschmückten Lokale der Apostel Krebs wie David, der Harfenspieler, die Saiten der Herzen stimmte, wo dann auch die lieblichste Harmonie als der größte Segen, Friede und Freude, die Einheit im Geiste, offenbar wurde.

(Aus HEROLD 1897, Nr 40 o)

\*\*\*

Durch den lieben Apostel Ruff wurden im Anfange des Monats in Frankfurt a. M. . 32 lebendige Steine durch die Versiegelung in den Tempel des lebendigen Gottes eingefügt und 7 Entschlafene und am 22. d. M. war der Apostel in Mainz., wo derselbe ebenfalls 11 Lebendige und 74 Entschlafene versiegelt hat.

(Aus HEROLD 1897, Nr 40 p)

\*\*\*

Der Apostel Ruff, Frankfurt a. M., besuchte mehrere Gemeinden in Württemberg und arbeitete im großen Segen. Auf der Reise wurden 1-l Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt und 4l Entschl. und 1 Pr. Eingeführt.  
(HEROLD 1897, Nr 40 r)

\*\*\*

#### **Jahresbericht 1897**

Es wurden in diesem Jahre laut Bericht des Herold ca. 3600 lebendige Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt. Ebenso wurden ca. 125 Ordinationen vorgenommen zur Pflege, zur Ausbreitung und Aufbau des Tempels Gottes.  
(HEROLD 1898 40g)

## 1898

Der liebe Apostel Ruff im Stamme Simeon (Frankfurt a. M.) war am 9. Jan. in Mainz, wo derselbe in großen Segen wirken, und die reifgewordene Frucht, als den Weizen, in die Scheune des Herrn bringen konnte. Es wurden daselbst 27 Lebende versiegelt, und in den Tempel Gottes eingefügt und 49 E. und 1 Unterd. eingesetzt. (HEROLÖD 1898 40g)

\*\*\*

Der Apostel des Stammes Simeon, Ruff-Frankfurt a. M., konnte am 13. Februar in der Gemeinde Frankfurt 23 lebendige Bausteine durch die Versiegelung in die Gemeinde einführen; außerdem auch noch 173 Entschlafene Dieser Bericht war in der vorigen Nummer vergessen.

(HEROLD 1898 nr.40k)

\*\*\*

Am 1. März war der Apostel Ruff in Mainz, wo derselbe in großem Segen wirkte. Es wurden dort dem Bedürfnis entsprechend 1 Priester und 1 Diakon eingesetzt, und 6 lebendige und 15 entschlafene Bausteine in den Tempel Gottes eingefügt.

(HEROLD 1898 nr.40k)

\*\*\*

Der Apostel Ruff-Frankfurt a. M. hat in den Ostertagen versiegelt 18 L., 47 E. und am 2. Ostertage in Wiesbaden ein Lokal eingeweiht, was eine schöne gesegnete Feier war, wo viele Geschwister aus Mainz und Frankfurt zugegen waren. In Erbach-Michelstadt wurde eine neue Gemeinde gegründet und 7 L. versiegelt.

(HEROLD 1898 40l)

\*\*\*

Am Pfingstfeste wurden durch den I. Apostel Ruff-Frankfurt 30 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt und 94 Entschlafene. Am 29. Juni wurden ebenfalls in Frankfurt 4. Leb. versiegelt.

(HEROLD 1898 40n)

\*\*\*

Am 11. Mai trafen die Apostel Krebs-Braunschweig, Niehaus-Bielefeld und Ruff-Frankfurt mit noch mehreren Amtsträgern des apostolischen Werkes aus Deutschland in Amsterdam ein. Der Apostel Krebs eröffnete und leitete den Dienst und übergab dann dem Apostel Niehaus die Predigt. Darauf fragte der Apostel Krebs den Herrn, ob Er den Stammbischof, oder einen aus den Aeltesten, oder den Priestern aus Juda erwählet habe, das Apostelamt zu tragen, und sagte, Herr, dein Knecht bittet, antworte - Amen.

Darauf kamen durch viele Zeugnisse des Heiligen Geistes, dass der Herr den Stammbischof Kofmann zum Apostel für Juda ausersehen habe, diese Zeugnisse in deutscher und holländischer Sprache kann der Herold nicht alle wiedergeben.

Darnach wurde der neugerufene Apostel in die Einheit der Apostel ausgenommen, und von allen anwesenden Ämtern, holländischer und deutscher Sprache mit dem Kuss des Friedens begrüßt. Des Nachmittags begann der Dienst um 6 Uhr, der von dem lieben Apostel Krebs geleitet wurde. Der Apostel Niehaus hielt die Predigt. Nachdem der Apostel gesprochen, hielt noch der Apostel Ruff eine Ansprache.

Die 3 Apostel trafen 5 Uhr nachmittags in Bochum ein, und hielten abends in einem großen gemieteten Saale Gottesdienst. Der Saal war schön geschmückt, es hatten sich ca. 500 Menschen versammelt. Am 17. Juni reiste der I. Apostel Ruff nach Frankfurt, und die Apostel Krebs und Niehaus nach Quelle, bzw.. nach Braunschweig zurück. (HEROLD 1898 40n)

\*\*\*

Der Apostel Ruff reiste am 12. Juli in Begleitung des Pr. H. nach Stuttgart, dort wurden dieselben von den Brüdern an der Bahn empfangen und freudig begrüßt. Abends versammelten sich die Geschw. und der I. Apostel konnte in Segen unter ihnen wirken.

Des folgenden Tages reiste der Apostel nach Thailfingen, wo zwei Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden. Des folgenden Tages fuhr der Apostel nach Geistlingen-Altenstadt, durch die I. Brüder daselbst freudig begrüßt, zum Lokal geführt, welches die Liebe geschmückt hatte, der Apostel hielt daselbst unter großem Segen den Gottesdienst. Es wurden 9 L. und 26 E. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Dann reiste der I. Apostel nach Stuttgart zurück, wo er dann weiter in Segen wirkte und wo 9 L. und 67 E. durch die Versiegelung in die Gemeinde aufgenommen wurde. — Gott erhalte die gewirkte Frucht, und mache das Gewächs des Glaubens noch fruchtbarer zur Ehre seines Namens.. Amen.

(HEROLD 1898 40)

\*\*\*

Der Verabredung gemäß reiste der Apostel Niehaus trotz körperlicher Schmerzen im Glauben und Vertrauen auf die Hülfe, am 6. August ab Bielefeld nach Frankfurt a. M. , wo derselbe von dem I. Apostel Ruff freudig begrüßt und aufgenommen wurde. Die beiden Apostel wirkten in Frankfurt und Mainz in großem Segen. Der Apostel Niehaus kehrte am 8. August gesund und freudig zurück in sein Heim.

(HEROLD 1898 Nr 40o)

\*\*\*

Der Apostelhelfer Sebastian in Begleitung des Ältesten de Fries aus Amsterdam und des Pr. Wassermann aus Magdeburg, trafen am 9. August in Frankfurt a. M. ein, am 10. August in Basel und dann weiter in die Schweiz, um als Herolde und als Wegbereiter vor dem Apostel her zu gehen.

Der Apostel Krebs reiste in der Nacht vom 11. bis 12. August ab nach Frankfurt a. M. , wo derselbe von dem Apostel Ruff freudig begrüßt und empfangen wurde, des Abends fand Gottesdienst in Frankfurt statt, wo in dem vollgedrängten und schön geschmückten Lokale der Apostel Krebs wie David, der Harfenspieler, die Saiten der Herzen stimmte, wo dann auch die lieblichste Harmonie als der größte Segen, Friede und Freude, die Einheit im Geiste, offenbar wurde.  
(HEROLD 1898 Nr 40o)

\*\*\*

Durch den lieben Apostel Ruff wurden im Anfange des Monats in Frankfurt a. M. . 32 lebendige Steine durch die Versiegelung in den Tempel des lebendigen Gottes eingefügt und 7 Entschlafene und am 22. d. M. war der Apostel in Mainz, wo derselbe ebenfalls 11 Lebendige und 74 Entschlafene versiegelt hat (HEROLD 1898 40P)

\*\*\*

Am 16. Oktober waren die Apostel Krebs, Niehaus und Obst sowie mehrere Apostellehrer, Bischöfe und Vorsteher der apostolischen Gemeinden in Wolfenbüttel versammelt. *(also ohne Ruff.* Die Veranlassung dazu bildete einestheils die silberne Hochzeit des Apostellehrers Sebastian und seiner Frau Anna, während andernteils die Hauptsache, d. h. der eigentliche Werth in der Zusammenkunft selbst bestand, weil es ein Bedürfniss geworden ist, dass hin und wieder Conferenzen der leitenden Ämter des Werkes Gottes stattfinden, um die von Gott gewirkte Einheit im Geiste zu befestigen und zu erhalten. Hält es doch manchmal schon schwer, eine einzige Gemeinde in der Einheit des Geistes zu erhalten, wie vielmehr so viele Gemeinden. In den verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften werden Synoden und Konferenzen gehalten, um die Gemeinschaft zu pflegen und zu stärken, und so waren deshalb zu diesem Zwecke auch Obengenannte in Wolfenbüttel vereint. (HEROLD 1898 40q)

\*\*\*

Der Apostel Ruff, Frankfurt a. M., besuchte mehrere Gemeinden in Württemberg und arbeitete im großen Segen. Auf der Reise wurden 11 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt und 41 Entschl. und 1 Pr. eingesetzt (HEROLD 1898 e0r)

\*\*\*

**Jahresbericht 1898**

In diesem verflossenen Jahre wurden an vielen Orten Gemeinden geründet und befestigt, so dass es ein offenbarer Segen Gottes ist, der durch die Apostel und Boten des Herrn gewirkt wurde. Es wurden allein in Deutschland und Holland durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt: 4519 Lebende und 3882 Entschlafene, was sich auf die einzelnen Stämme in folgender Weise verteilt:

Stamm	Lebende	Entschlafene
Ephraim (Krebs)	325	1834
- Davon im Ostbezirk	333	247
Isarschar (Niehaus)	682	586
Juda (Kofmnan)	250	120
Simeon (Ruff)	239	513
Benjamin (Obst)	115	829
<b>Gesamt</b>	<b>4536</b>	<b>3832</b>

Ferner wurden Ämter eingesetzt: 1 Bischof, 4 Älteste, 35 Priester, 56 Diakone, 80 Unterdiakone, 7 Diakonissen.

Da die Berichte aus den Apostolaten Australien, Afrika, Indien, und Amerika, nicht ausführlich eingegangen sind, kann der „Herold“ deren Resultate nicht mittheilen. — In diesem Jahre wird es unter Gottes Segen weitergehen.

(HEROLD 1899 Nr 41)

## 1899

Der Apostel Ruff Frankfurt hat im Dezember auf feinen Reisen durch den Odenwald in Nieder-Sensbach 21 Lebende und 57 Entschl. versiegelt.

In Beerfelden wurden 11 Lebende und 51 Entschl. durch die Versiegelung aufgenommen und 1 Unterdiakon eingesetzt. (HEROLD 1899 Nr 41)

\*\*\*

Der Apostel Ruff machte eine Reise durch den Odenwald, und arbeitete am Sonntag den 15. Januar in Nider-Florstadt, wo 2 Glieder durch die Versiegelung dem Leibe Christi einverleibt wurden.

Am 18. Januar war der Apostel in Lörzenbach, wo derselbe eine neue Gemeinde gründete, wo 19 Lebende durch die Versiegelung in den lebenden Tempel Gottes eingefügt wurden, und 1 Entschl. und 1 Unterd. eingesetzt. (HEROLD 1899 Nr 42)

\*\*\*

Der Apostel Ruff war am 1. Febr. in Gerstungen, wo derselbe im Segen arbeitete, und die Gemeinde befestigte, die Herzen stärkte; es fand auch dort Versiegelung statt.

Am 7. Febr. war der Apostel R. in Wiesbaden, wo derselbe in großem Segen arbeitete, so dass auch da das Reich Gottes offenbar wurde, und alle erfüllt waren mit Friede und Freude im heil. Geiste. Es wurden daselbst 7 Lebende und 31 Entschl. durch die Versiegelung in die Gemeinde aufgenommen. (HEROLD 1899 Nr 43)

\*\*\*

Der Apostel Ruff-Frankfurt war am 7. März in Beerfelden im Odenwalde, wo derselbe von den Geschwistern mit Freuden und verlangenden Herzen begrüßt und empfangen wurde. Der Apostel wirkte da in großem Segen. Es wurden daselbst 9 Lebende und 44 Entschlafene versiegelt. Obwohl die Gemeinde viel Widerstand hat, so geht das Werk doch siegreich vorwärts.

In Mainz wurden durch den Apostel 4 Lebende und 49 Entschlafene durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt. Ebenso konnte der Apostel in Frankfurt 6 Lebende und 38 Entschlafene durch die Versiegelung in den Tempel Gottes der neuen Thaten einfügen. (HEROLD 1899 Nr 44)

\*\*\*

Der Apostel Ruff reiste am 15. April von Frankfurt nach Stuttgart, wo des folgenden Tages ein neues Lokal eingeweiht wurde, wo alles mit Segen beladen wurde, es wurden daselbst 4 Lebende versiegelt. Den 18. April war der Ap. in Thailfingen, wo Gottesdienst gehalten und 7 Leb. durch die Versiegelung dem Leibe Christi einverleibt wurden.. Den 19. April war der Ap. in Geislingen, wo 2 Lebende versiegelt wurden, und fuhr von dort zurück nach Stuttgart, wo

noch Abendgottesdienst gehalten wurde. Am 22. April reiste der Apostel nach Frankfurt zurück.

Am 23. April wurden durch den Ap. Ruff in Frankfurt 10 Leb. durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt. Gott erhalte und bewahre diese Frucht auf den Tag der Vollendung. (HEROLD 1899 Nr 45)

\*\*\*

Am 2. Pfingsttage versammelten sich die Apostel, Bischöfe und Ältesten und viele Priester aus ganz Deutschland, Holland und Schweden in Hamburg. 5 Ap. waren zugegen, samt den Vorst, fast aller Gemeinden, um die so notwendige Einheit des ganzen Leibes, der einen apostolischen Kirche, zu stärken und zu fördern, und so immer mehr zubereitet, als „ein Leib“ — „ein Geist“ der Vollendung, dem Tage Christe entgegen geführt zu werden.

\*\*\*

Der Apostel Ruff arbeitete am 30. April in Erda in großem Segen, woselbst 5 Leb. und 9 Entschl, versiegelt wurden. Am 9. Mai war der Apostel in Wiesbaden, wo derselbe im Segen den Willen seines Senders ausführte. Es wurden daselbst 8 Leb. und 41 Entschl. versiegelt.

Am 16. Mai wirkte der Apostel in Gerstungen, wo alle Herzen mit dem Frieden Christi erfüllt wurden. Gott erhalte und vollende diese Frucht zur Ehre seines Namens. (HEROLD 1899 Nr 46)

\*\*\*

Der Apostel Ruff war am 18. Jun in Großenritte bei Cassel, wo derselbe eine neue Gemeinde gründete, wo 15 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden und 2 Unterd. eingesetzt. In Wiesbaden wurden durch den Apostel 3 Leb. durch die Versiegelung in die Gemeinde ausgenommen. (HEROLD 1899 Nr 47)

\*\*\*

In Amerika, wo jetzt der Apostel Ruff in Segen wirkt, geht das Werk des Herrn vorwärts, es kommen erfreuliche Berichte von dort.

\*\*\*

Am 1. Juli trafen die Apostel Krebs, Ruff und Niebaus in Osnabrück zusammen und reisten von hier aus nach Holland, In Oldeinaal wurden dieselben begrüßt und empfangen von dem I. Apostel Kofmann ans Enkhuisen. Die vier Apostel reisten nach Leuwarden, wo sie abends 10,30 Uhr eintrafen und daselbst von den Brüdern freudig begrüßt und empfangen wurden.

Am 12. Juli trafen die Apostel Krebs und Ruff in Hamburg ein, wo des Abends Gottesdienst stattfand, in welchem der I, Apostel Ruff mit Segen und Schutz abgefertigt wurde, eine Reise nach Amerika zu machen. Der I, Apostel R, verließ für längere Zeit seine Familie und Gemeinde, ja, seinen Stamm, wo ja alles in Segen weiter geht und auch viel Arbeit für den I. Apostel ist, wo hier und da die Gemeinden sich sehnen nach ihrem Apostel und nach der

Versiegelung mit dem heiligen Geiste, so, wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser; aber der I, Apostel verließ alles, um im Gehorsam des Glaubens, den Auftrag seines Senders auszuführen. Der frühere Apostel H., der dorthin gesandt war, hat sein Erbeschnöde verlassen, obwohl derselbe von den Wahrhaftigen in der Aposteleinheit gesandt war, auch seine Sendung zur Zeil erkannte und mit vielen Verheißungen getröstet nach Amerika zog. Aber alle Gottesverheißungen sind an Bedingungen geknüpft, Jesus sagt; So du glauben wirst, sollst du die Herrlichkeit Gottes sehen, Israel hatte wohl die Verheißung, dass es Gott führen wolle in das verheißene Erbe, in das Land der Väter, aber sie erlangten die Verheißung nicht, um ihres Unglaubens willen, darum sind sie niedergeschlagen in der Wüste, Ihre Nachkommen haben die Verheißung erlangt, die da glaubten und im Glauben vorwärts schritten, woraus wir sehen, wie gefahrvoll es ist in der Wüste der Versuchungen und Prüfungen. Wenn sich Gott nicht unseren Ansichten und Wünschen anpasst, und sich darnach richtet, dann fängt der Mensch an zu protestieren und weiß dann alles besser, wie Gott selbst, aber zum eigenen Verderben. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes an, den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, sofern du an der Güte bleibst.

So redete der Apostel Krebs an dem oben bezeichneten Abend in Hamburg über das Wort „Brecht diesen Tempel und in drei Tagen will ich einen neuen bauen.“ Ein jeder Mensch soll ein Tempel sein und ist auch ein Tempel, ein Heiligtum, aber der alle Tempel des eigenen Willens und der eigenen Ansichten soll zerbrochen werden und der neue Tempel des Gehorsams im Glauben und der Selbstverleugnung soll ausgebaut werden durch den große» Baumeister Jesus Christus Der I. Apostel Ruff hat Alles verlassen, um Jesus in dem geoffenbarten und erkannten Willen nachzufolgen, um den Verlangenden in Amerika die Versiegelung zu erteilen und das durch einige Brüder dort betriebene Werk des Herrn zu stärken und zu befestigen.

So reiste der Apostel Ruff am 13, Juli in Begleitung des Br, R, auf dem Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ nach Amerika ab. Die Apostel Krebs und Wachmann begleiteten ihn nach Cuxhaven bis an Bord des Dampfers. Das Werk Gottes geht vorwärts. (HEROLD 1899 Nr 48)

\*\*\*

Wie in dem Reisebericht in der vorigen Nr. bemerkt, reiste der I. Apostel Ruff am 13. Juli mit dem Dampfer „Fürst Bismarck“ nach Amerika ab, um das von H. so schnöde verlassene Ackerfeld des Herrn zu bearbeite», welches wie ein dürres Land nach Regen lechzte, und das Verlangen nach den Aposteltaten und Segen war ein herzliches.

Der I. Apostel Ruff traf am 20. Juli wohlbehalten in New York ein, wo derselbe von Br . Kohlhage und den Geschw. mit Freuden begrüßt und empfangen wurde.

Am 21. Juli war ein Ruhetag , wo der I. Apostel aber schon viel Besuche empfing von Geschwistern, und schon etwa s die Herzen bearbeitete.

Am 22. Juli war Gottesdienst in New York, wo die I. Geschw. abends vorher das Lokal in sinniger Weise geschmückt hatten, um dem König des Friedens in seinem Boten zu erfreuen», auch war eine Orgel beschafft und so wurde der I. Apostel von der versammelten

Gemeinde freudig und erwartungsvoll begrüßt, Der Apostel eröffnete den Dienst und wirkte in der Kraft der Sendung in und unter dem Schutze Gottes in der Aposteleinheit. Im Glauben hatte er seine Familie und Gemeinde und Deutschland verlassen, im Glauben hatte er Amerikas Boden betreten und dem Glauben ist die Engelmacht beigegeben. Dem Glauben ist der Sieg verheißen über die Welt, Tod, Sünde und Hölle. Wer aber nicht glaubet, der soll verdammet werden, sagt der Herr. So konnte der Apostel zeugen von der Kraft des Glaubens, der auch in Amerika triumphieren soll. Der Segen war groß. Es wurden in diesem Dienste 24 Lebende durch die Versiegelung mit dem heil. Geiste in das lebendige Buch des Lammes gezeichnet, und so konnte auch diesen zugerufen werden, wie Jesus sagte zu seinen Jüngern: Freuet euch, dass eure Namen» im Himmel angeschrieben sind, und diese Freude wurde offenbar in aller Herzen,

Desselben Tages hielt der Apostel nachmittags einen kurzen Dienst in einem Vororte New-York's, wo ebenfalls der Segen groß war. Es wurden 6 lebende Bausteine durch den Baumeister durch die Versiegelung eingefügt in den neuen lebendigen Gottestempel, in die Geistesgemeinschaft, darin Gott wohnen und wandeln will. An diesem Orte findet jeden Sonntagnachmittag Gottesdienst statt, Des Abends hielt der Apostel nochmals Gottesdienst in New York, wo durch das gesandte Licht alle Herzen und Geister erleuchtet wurden und der Segen ein großer war.

Es wurden eingesetzt 1 Diakon, ein Unterdiakon, und ein Buder empfing den Evangelisationsseggen. Am Montagabend und Mittwochabend hielt der Apostel Gottesdienste und stärkte und festigte die Gemeinde in der lebendigen Gotteserkenntnis. Des Donnerstags reiste der Apostel in der Begleitung des Bruders Kohlhage nach Buffalo, wo dieselben erst am Freitag nach einer vierzehnstündigen Eisenbahnfahrt eintrafen. In der Wohnung des I. Bruders Freudenberg eingekehrt, erfuhren sie, dass auch der liebe Gott schon eingekehrt war mit dem Kreuze, und in der schweren Erkrankung des einzigen Kindes redete Gott durch Taten. Der I. Apostel logierte bei Geschwister B..

Am Sonntag, den 21. Juli. hielt der Apostel den Gottesdienst im Hause des I. Bruders Ermonis. In der Kraft des gesandten Geistes führte der I. Apostel alle Herzen aus aller Finsternis zum Himmel empor, auf die Höhe des Glaubens. Der Sieg und der Segen waren groß. Es wurden in Buffalo 10 lebendige Bausteine durch die heil. Versiegelung in den Tempel des lebendigen Gottes eingefügt und 10 Entschlafene. Durch die Wirksamkeit des Apostels wurde das Alte abgestreift und das Jesuwort in alle Herzen geschrieben. Siehe, ich mache alles neu! Hier wurde auch 1 Unterdiakon eingesetzt. So wie des Morgens der Gottesdienst im Hause des Br. von strömendem Seggen begleitet war, so auch des Nachmittags, wo der Dienst im Hause des I. Br. Freudenberg stattfand, wo Gott das Kreuz auf den Familienaltar gestellt hatte.

Des folgenden Tages reiste der Apostel mit feinem Begleiter wieder nach New York zurück. Am Mittwochabend fand wieder Gottesdienst in N. statt, wo der I. Apostel den Dienst stellte unter das Wort und die Bitte der Jünger Jesu: „Herr, lehre uns beten! " Der Apostel führte in klaren Worten vor, wie Gott im Geist und in der Wahrheit angebetet und verehrt sein will. Es war ein gesegneter Abend.

Am Samstag reiste der Apostel in Begleitung des Bruders Kohlhage und dessen Frau nach Philadelphia, wo sie von Br. Müller und Br. Hansen abgeholt und mit Freuden empfangen wurden. Der liebe Apostel logierte bei B r. Hansen. Des folgenden Tages hielt der Apostel zweimal Gottesdienst. Die Familie Hansen, bestehend aus 5 Seelen, wurde durch die Versiegelung dem Leibe Christi, der Gemeinschaft des heiligen Geistes einverleibt. Es war auch hier wiederum ein segensreicher Sonntag. Von hier reiste der Apostel nach N. zurück. Am Montag und Dienstag wurden Geschwister besucht.

Am Mittwochabend war der letzte Gottesdienst des Apostels Ruff in New York, wo alles versammelt war. Nachdem der Apostel die Gemeinde noch mit vielen herzlichen Worten gestärkt und ermahnt, verabschiedete sich derselbe und reiste des folgenden Tages, also am 10. August von New York nach Deutschland zurück und traf am 19. August wohlbehalten in Hamburg ein, wo derselbe von den lieben Aposteln Krebs, Niehaus und Wachmann, sowie von vielen Brüdern mit Freude empfangen und begrüßt wurde. Mit Freude berichtete der I. Apostel, welches Heil und großen Segen Gott durch ihn gewirkt habe, dass in der kurzen Zeit seiner Reise 72 Seelen durch die Versiegelung der Gemeinde Christi einverleibt seien: das ist den Verhältnissen gegenüber viel. Ebenso ist doch der sichtbare Erfolg ein großer zu nennen in der kurzen Zeit der Wirksamkeit in New York 33 lebende Bausteine hinzugekommen sind.

Gott wird auch ferner das Werk der Sendung krönen in Amerika und dem Welt überwindenden Glauben den Sieg verleihen. (HEROLD 1899 Nr 49)

\*\*\*

Am 19. September trafen die Apostel Krebs und Niehaus auf der Durchreise nach Frankfurt in Iserlohn ein... Des andern Morgens früh 5:50 Uhr reisten die Apostel von Iserlohn nach Frankfurt, wo sie von dem Apostel Ruff und der Gemeinde freudig begrüßt und empfangen wurden. Des Abends fand daselbst in dem schön geschmückten vollgedrängten Kirchenlokale Gottesdienst statt, wo die Apostel zur Freude aller in großem Segen ihres Senders wirkten.

Am Donnerstag besuchten die Apostel die Gemeinden Wiesbaden und Mainz. In Mainz fand Abends Gottesdienst statt, wo sich die 'Apostel verabschiedeten und der Apostel Krebs des andern Tages früh nach der Schweiz abreiste. (HEROLD 1899 Nr 50)

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff - Frankfurt a. M. war am 8. Oktober in Würzburg, wo derselbe im Segen wirkte, und das Reich Gottes, Frieden und Freude in alten Herzen offenbar machte. – Es wurden daselbst 7 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Am 10. Und 11. Oktober war der Apostel in Gerstungen und Eisenach, am 15. Oktober in Stuttgart, wo derselbe in großem Segen arbeitete Es wurden daselbst 7 lebende Bausteine in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt und 1 Priester und 1 Diakon eingesetzt.

Am 17. Oktober war der Apostel in Thailfingen und wirkte da im Segen, und am 19. in Geislingen.

Von da reiste derselbe über Stuttgart nach Frankfurt zurück. . (HEROLD 1899 Nr 51)

\*\*\*

Durch den I. Apostel Ruff wurden in Frankfurt a. M. 24 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Am 31. Oktober war der Apostel in Kassel, wo 7 Lebende versiegelt wurden.

Am 9. November wirkte der I. Apostel in Wetzlar, wo reicher Segen offenbar wurde, es wurden da 5 Lebende und mehrere Entschlafene durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Am 12. November wirkte der I. Apostel in großem Segen in Wiesbaden, wo 6 Lebende eingefügt wurden.

Am 16. November war der liebe Apostel in Mainz, wo derselbe von der zahlreich versammelten Gemeinde freudig begrüßt wurde, und in großem Segen wirkte, «i Lebende wurden versiegelt und mehrere Entschlafene.

Am 19. Nov. wurden durch denselben Apostel 15 Lebende in Frankfurt versiegelt.

Am Montag, dem 20. November, trafen die Apostel Ruff-Frankfurt und Obst-Breslau bei dem I. Apostel Niehaus in Bielefeld ein und reisten am 21. November mit dem von Braunschweig kommenden Apostel Krebs nach Elberfeld ab. Des Nachmittags fand Gottesdienst in Velbert statt und des Abends in Elberfeld, wo das Lokal vollgedrängt war. Der I. Apostel Krebs, als der Vater und Erzeuger der Aposteleinheit, und somit der gegenwärtigen Einheit des ganzen Volkes Gottes, eröffnete den Dienst, und brachte der zahlreich versammelten Gemeinde den Gruß des Friedens entgegen, der mit freudigem Herzen »und strahlenden Augen entgegengenommen wurde. Der Apostel Niehaus bearbeitete dann den Acker der Gemeinde unter Mithilfe der lieben Apostel Ruff und Obst, so dass der Herzensacker zerbrochen, gepflügt und zubereitet wurde, um den Samen des Lebens, Gnade und Barmherzigkeit und Frieden hinein zu geben. Es wurden in Velbert und Elberfeld 7 Lebende versiegelt. Es ist an diesen Orten schweres, mühevolleres Arbeiten, weil alles versäuert ist durch die vielen Ansichten, worunter der dort stehende Ältteste viel leiden muss.

Des folgenden Tages reisten die lieben Apostel mit mehreren Brüdern von Elberfeld ab nach Düsseldorf, wo die zahlreich versammelte Gemeinde in dem festlich geschmückten Lokale die Apostel erwartete, und dieselben mit einem Begrüßungsliede willkommen hieß. Der Apostel Krebs begrüßte die Gemeinde mit dem Gruß des Friedens, und der wahrhaftige Friedensfürst Jesus, wurde i» der Einheit des Geistes offenbar. (HEROLD 1899 Nr 52)

\*\*\*

### **Jahresbericht 1899**

Hier in Deutschland war das verflossene Jahr ein recht gesegnetes, wenn auch unter viel Kamps und Widerwärtigkeiten: ebenso in Holland und an allen Orten, wo gearbeitet wird in der Macht und unter dem Schutz und Segen der Aposteleinheit, da muß der Sieg offenbar

werden. Unsere Fürsten sind keine Kinder, sondern bewährte erfahrene Kämpfer, und sie stehen in einem Geiste.

Wiederholt trafen die Apostel in dem verflossenen Jahre zusammen, an verschiedenen Orten, so z. B. am Pfingstfeste in Hamburg, wo der liebe Apostel Krebs schon lange seinen Sender gebeten hatte um Hilfe, da Gott sein Gebiet so gesegnet. Dass er es nicht mehr allein bereisen konnte, und so sagte, wie einst Moses: Herr, es ist mir zu schwer! Wie

Gott einst zu Moses sagte: Versammle die Ältesten vor der Hütte des Stifts, dann will ich von dem Geiste nehmen, der auf dir ist, und auf die Ältesten legen, dass sie mit dir tragen die Last des Volkes. Dieses Seufzen und Bitten des lieben Apostels hatte der Vater angenommen und gab auch in dieser Apostelversammlung die Hilfe, indem auf die beiden Apostelhelfer Wachmann und Sebastian das Apostelamt gelegt wurde. Dieses Zusammensein in Hamburg war ein Segen für das ganze Werk.

Dieser Segen aus der Aposteleinheit wurde über die Grenzen Deutschlands hinausgetragen. Der liebe Apostel Wachmann musste auf Verlangen eine Reise nach Schweden machen, wo derselbe in großem Segen arbeitete und einige Gemeinden gründete.

Der liebe Apostel Ruff musste für mehrere Wochen nach Amerika, worüber in N r. 48 und 49 d. B l. berichtet ist, wo derselbe im großen Segen wirkte. Überhaupt geht das Werk Gottes auch da unter der Wirksamkeit und dem Schutze der Aposteleinheit im Segen vorwärts, so dass nach langem, fruchtlosem Ringen nun schon seit Kurzem 6 Gemeinden ins Leben gerufen sind.

Als ein besonderes Zeichen des Lebens und Wirkens des einen heil. Geistes kann hervorgehoben werden das apostolische Werk auf Batavia (Java), wo der inländische Lehrer Sadrach, der lange Jahre im Mittelpunkte des Missionswesens aus Ja a tätig war, durch den heil. Geist zum Apostel berufen wurde, und mit ihm etwa 15 000 Seelen zur apostolischen Kirche übergetreten sind, auch der dort wirkende Apostel Hanibal wirkt in großem Segen. Durch die gewaltige Bewegung auf Java sind diese beiden Apostel mit Arbeit überbürdet, und auf das Seufzen nach Hilfe gab Gott dort den dritten Apostel, indem auf den lieben Bruder Jakobs das Apostelamt gelegt wurde. Somit feiern diese drei in der Aposteleinheit stehenden Apostel des Herrn einen Sieg nach dem andern. Das ist ein Beweis des Frühlings: Das Leben Gottes offenbaret sich.

So kommen auch die Berichte aus Holland. Nachdem der Baum beschnitten, die trockenen Zweige, als die unlauteren Elemente, ausgeschieden sind, feiert Juda Sieg über Sieg, so wie in letzter Nummer zu lesen, sich die Zahl der Gemeinden in Holland verdoppelt. An vielen Orten sind neue Stationen errichtet: ebenso in allen Teilen Deutschlands geht das Werk Gottes siegreich vorwärts, und das Wachstum und die Fruchtbarkeit wird da am meisten offenbar, wo der Glaubensbaum von den dünnen, unfruchtbaren Zweigen gereinigt ist, die doch nur das Land hindern. Die Axt ist jetzt einem jeden Baume an die Wurzel gelegt, wer keine Frucht bringt, wird abgehauen, somit wird das Wort praktisch gelernt: „Schaffet eure Seligkeit mit Furcht und Zittern!“

Wie bereits berichtet, sind außerdem ca. 15000 inländische Christen auf Batavia zur apostolischen Kirche übergetreten. Wieviel in Australien usw. versiegelt sind, kann der Herald nicht mitteilen, weil keine genauen Berichte vorliegen, nur das sei bemerkt, dass besonders in Australien der von Deutschland dorthin gesandte Apostel Niemeyer in großem Segen wirkt und eine Reihe blühender apostolischer Gemeinden gegründet hat

Zur Befestigung und weiteren Ausbreitung des Werkes Gottes gab Gott auf dem Gebiete unserer Berichterstattung in diesem verflossenen Jahre 4 Apostel. Somit ist jetzt das zwölfwache Apostelamt Christi wieder wirksam in der Einheit eines Geistes, zum Heile und Segen der Völker. Es wurden ferner 5 Älteste, 57 Priester, 65 Diakone und 97 Unterdiakone eingesetzt.

An vielen Orten wurden neue Gemeinden gegründet und befestigt, auch in Schweden, Amerika, besonders in Nordamerika blüht das Werk Gottes, auch in Argentinien, wo ein Bote des Herrn im apostolischen Werke in Segen arbeitete wartet eine bedeutende Schaar auf die Versiegelung und sehnen sich nach dem Segen des Apostelamtes. Mit neuer Kraft und neuem Mut gehts ins neue Jahr hinein, im freudigen Bewusstsein: Gott ist mit uns! und : „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“

Stamm	Lebende	Entschlafene
Ephraim (Krebs)	3435	1825
- Davon im Ostbezirk	400	368
Isarschar (Niehaus)	845	678
Juda (Kofmnan)	313	234
Simeon (Ruff)	267	927
Benjamin (Obst)	97	183
<b>Gesamt</b>	<b>4955</b>	<b>3844</b>

## 1900

Durch den Apostel Ruff wurden in Wahlbach und Mainz 21 lebende Bausteine in dem Tempel des lebendigen Gottes eingefügt.

Am 18. Februar war der Apostel Ruff in Odenwalde thätig und wirkte in großem Segen, es wurden daselbst 12 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

\*\*\*

Der Apostel Ruff besuchte vom 13.—17. Februar den Apostel Krebs in Braunschweig und Niehaus in Bielefeld resp. Steinhagen, von hier wieder nach seiner Familie nach Frankfurt und reiste am 25. Februar nach Bremen, und wurde durch die Apostel Krebs, Niehaus und Wachmann nach Bremerhaven geleitet bis an Bord des Dampfers und reiste am 27. Februar für eine kurze Zeit ab nach Amerika, worüber wohl in nächster Nummer Bericht erstattet wird. HEROLD 1900, Nr. 55

Am Schlusse des Reiseberichts in voriger Nummer ist berichtet, dass der liebe Apostel Ruff von den Aposteln Krebs, Niehaus und Wachmann nach Bremerhaven an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ geleitet wurde, um für mehrere Wochen nach Amerika zu reisen.

Am Abend vorher hielt der Apostel unter Mitwirkung der vorbenannten Apostel in Bremen Gottesdienst, der mit reichem Segen gekrönt wurde, worin 14 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden.

Von dem Apostel Ruff kann der Herold nur berichten, dass er am 7. März glücklich in Amerika angekommen und bereits in großem Segen gewirkt hat. Das weitere Resultat seiner Wirksamkeit wird in nächster Nummer berichtet. (HEROLD 1900, Nr. 56)

### **Kurzer Bericht über den Aufenthalt des Apostels G. Ruff in Amerika vom 7.-20. März 1900.**

Als der I. Apostel Ruff am 7. März mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ von Bremerhaven in New-York eintraf, standen die lieben Geschwister an der Landungsstelle bereit ihn zu empfangen. Nach Auswechslung einiger freundlichen Worte wurde er in das Quartier des I. Bruders Kohlhage geleitet und nach kurzer Ruhe daselbst noch Abends Gottesdienst gehalten. Die dem I. Apostel entgegenstehende Geistermacht war so groß, dass derselbe mit Zittern und Zagen der Zukunft entgegen sah. Der Dienst war aber ein gesegneter und unter den Anwesenden war Friede und Freude. Nach demselben wurde noch Verschiedenes untereinander ausgetauscht und dann ging es zur Ruhe. Die nächsten Tage wurden durch nötige Besuche ausgefüllt und darauf am Sonntag den 11. März der Hauptdienst abgehalten, aus welchem Segen herauskam. Es wurden in demselben 18

Lebende incl. Kinder und 45. Entschlafene versiegelt, der Bruder Hermann Freudenberg ins Ältestenamnt eingesetzt.

In den nächsten Tagen waren ebenfalls noch viele Besuche nötig geworden und am Freitag derselben Woche wurde alsdann die Reise nach Buffalo angetreten. Bei der Ankunft empfingen ihn die lieben Brüder Freudenberg und Ermonis. Am Sonnabend wurde das Nöthigste mit dem Bruder Freudenberg besprochen und am Abend fanden sich verschiedene Brüder in dessen Wohnung ein, um, ihre Freude über das Erscheinen des Apostels Ausdruck zu geben. Durch einen sanften, wenn auch kurzen Schlaf gestärkt, begann am 18. März im schön geschmückten Lokale der Gottesdienst unter großem Segen. Hierin wurden 31 Lebende und 14 Entschlafene versiegelt, 2 Kinder getauft, 1 Knabe konfirmiert, 1 Diakon und eine Diakonissin eingesetzt. In der Nacht reiste der I. Apostel noch wieder nach New-York zurück, traf daselbst am Montag Mittag ein und konnte hier Abends 'noch in Segen im Gottesdienst wirken. Dienstag den 20. März ging es zurück nach Deutschland mit dem Schnelldampfer „Lahn“. Dieser traf in Bremerhaven am Donnerstag den 29. März mittags ein. Wohlbehalten stieg der I. Apostel Ruff an Land, in Empfang genommen und herzlich begrüßt von den Aposteln Krebs, Niehaus und Wachmann. Hier wurde er gut gestärkt, Nöthiges wurde besprochen und abends noch Gottesdienst in Bremen gehalten. Nachts 11.55 erfolgte die Rückreise nach Frankfurt a. M. Gottes Segen ruhe auf diese vollbrachten Thaten des Herrn durch seinen Apostel Ruff.

\*\*\*

Durch den Apostel Ruff wurden in den Ostertagen 8 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes, der Gemeinde Frankfurt einverleibt (3 Entschlafene). Am 2. Ostertage wirkte der I. Apostel in großem Segen in Wiesbaden, wo 10 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden, und 20 Entschlafene. Der Segen an dem Osterfeste war groß.

Am 19. April wirkte der Apostel Ruff in Wetzlar in großem Segen, wo 3 Bausteine in den Tempel Gottes eingefügt wurden (26 Entschlafene). Am 22. April wurden durch den Apostel Ruff in Frankfurt 13 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt, und 12 Kinder konfirmiert. (HEROLD 1900 Nr. 57)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte am 27. April in Eberbach (Baden), wo derselbe eine neue Gemeinde gegründet und 6 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibte.

Am 29. April war der Apostel in Stuttgart, wo derselbe im großen Segen wirkte, wo 15 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden und 73 Entschlafene.

Am 30. April hielt der Apostel Ruff den Gottesdienst in Thailfingen, wo 4 Lebende und 13 Entschlafene versiegelt wurden.

Am 1. Mai wurden durch denselben Apostel 4 Lebende in Altstadt-Geislingen versiegelt. HEROLD 1900 Nr 58

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff wirkte am Sonntag d. 19. Mai in Kassel im reichen Segen, wo 14 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt wurden.

Am 21. war der Apostel in Eisenach, wo 1 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurde.

Am 22. Mai wirkte der Apostel im Segen in Gerstungen

Am 2. Pfingsttage war der Apostel Ruff in Wiesbaden und wirkte im reichen Segen. Es wurden daselbst 12 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt und 15 Entschlafene, (HEROLD 1900 Nr. 59

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff wirkte am 12. Juni in Lörzenbach und an demselben Tage in Epfenbach in Baden. — Es wurden durch denselben 3 Lebende versiegelt.

Am 24. Juni wirkte der Apostel im reichen Segen in Wetzlar, wo 13 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden und 1 Pr. eingesetzt.

Am 8. Juli wirkte der Apostel in Mainz, wo derselbe im Segen wirkte und den Willen des Vaters in allen Herzen befestigte. Es wurden daselbst 11 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt. (HEROLD 1900, Nr. 60)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte am 19. August in Beerfelden (Odenwald) im reichen Segen, es wurden daselbst 4 Leb. versiegelt.

Am 25. August reiste der Apostel nach Wahlbach, und wirkte daselbst im Segen.

Am Sonntag wirkte derselbe in Pfuhl, im Westerwald, wo der Segen und die Freude groß war. Es wurden hier 15 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt. HEROLD 1900 Nr. 61)

\*\*\*

Als das bedeutendste Ereignis in der apostolischen Wirksamkeit im verflossenen Monat ist wohl die Apostelreise durch Holland zu bezeichnen. Veranlassung dazu war „Ein Schrei aus Argentinien" (Südamerika)...So wurde der I. Br. Faber, der von nichts wusste, zum Apostel für Argentinien gerufen und durch den Apostel Krebs mit dem Apostelamte belegt und in die Aposteleinheit ausgenommen. Es waren 8 Apostel gegenwärtig, was gewiss eine Seltenheit ist in dem apostolischen Werke. Am 19. September reisten die Apostel von den Helder bezw. von Amsterdam ab in ihr Heim.

\*\*\*

Der Apostel Ruff (Frankfurt a. M.) wirkte im großen Segen am 4. September in Thailfingen,, wo 3 Leb. versiegelt wurden.

Am 9. August war der I. Apostel in Stuttgart ,, wo der Segen und die Freude groß war. Es wurden daselbst 2V lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt. HEROLD 1900 Nr., 62

\*\*\*

Durch den Apostel Ruff wurden am 2. -Oktober 5 Lebende in Eisenach, versiegelt. Am 7. Oktober wirkte der Apostel in reichem Segen in Würzburg, wo 4 Lebende und 4 Entschl. versiegelt wurden.

Am 21. Oktober wurden durch denselben Apostel 6 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde Frankfurt , einverleibt. HEROLD 1900 Nr-. 63

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte im Segen am 31. Oktober in Epfenbach, wo Versiegelung stattfand, am 4. Nov. in Erda, wo 4 Leb. Versiegelt wurden.

Am 10. Nov. in Waldhof bei Mannheim, wo eine neue Gemeinde gegründet, und 1 Diak. eingesetzt und 8 Lebende versiegelt wurden.

Am 18. Nov. wurden durch den Apostel 12 Lebende in Frankfurt a. M. versiegelt.

Am 21. Nov. wirkte der Apostel in Florstadt, wo 4 Leb. versiegelt, und am 25. Nov. in Wiesbaden, wo ebenfalls 4 Leb. versiegelt, zus. .33 Leb. versiegelt wurden.  
HEROLD 1900 Nr. 63

\*\*\*

**Jahresbericht 1900**

In allen Ländern dehnt sich das Werk Gottes unter den Händen seinen gesandten Apostel mit Macht aus und steht überall unter der Loosung: „Vorwärts! in Jesu Namen!

Es wurden in diesem Jahre aus dem Gebiete unserer Berichterstattung laut Bericht aus dem Herold versiegelt: 6284 Lebende und 3257 Entschlafene,

Stamm	Lebende	Entschlafene
Braunschweig (Krebs) mit Hamburg, Königsberg, Wolfenbüttel	4620ß	1915
Bielefeld (Niehaus)	897	458
Enkhuysen (Kofman)	357	244
Frankfurt (Ruff)	254	301
Breslau (Obst)	107	275
<b>Gesamt</b>	<b>6284</b>	<b>3257</b>

*[Ab 1900 werden die Apostolate nicht mehr nach biblischen Stämmen sondern dem Wohnsitz des Bezirksapostels benannt.]*

Außerdem wurden an Ämtern 1 Apostel, 1 Ältester, 58 Priester, 89 Diakone und 134 Unterd. eingesetzt. (HEROLD 1901, Nr.

## 1901

Der Apostel Ruff besuchte mehrere Gemeinden u. a. Eberbach und Beerfelden, wo derselbe im Segen wirkte, und 7 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt, sowie 1 Pr. und 1 Unterd. Eingesetzt wurden.

In Thailfingen wirkte derselbe ebenfalls im reichen Segen, wo 12 Lebende durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes aufgenommen wurden.

In Geislingen wurde 1 Pr. eingesetzt.

In Stuttgart wurden durch denselben Apostel 20 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt und 1 Unterd. eingesetzt.

In Frankfurt wurden 2 Leb. versiegelt

(HEROLD 1901 Nr.66)

\*\*\*

Durch den I. Apostel Ruff wurden in Frankfurt a. M. 15 Leb. versiegelt.

In Eisenach wurde 1 lebender und in Wiesbaden 9 lebende Bausteine durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

In Mannheim wurden durch denselben Apostel 16 Leb. versiegelt.

(Herold 1901, Nr. 67)

\*\*\*

Der Apostel Ruff war am 3. März in Cassel, wo derselbe im großen Segen wirkte. Es wurden daselbst 17 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt. I

In Frankfurt a. M. wurden 3 Leb. versiegelt.

(HEROLD 1901 Nr 68)

\*\*\*

Am Sonntag nach Ostern versammelten sich die Apostel einheitlich in Hamburg, es waren 8 Apostel, worin die übrigen Apostel verkörpert waren, und viele Ämter aus dem Bezirke, und die zahlreich versammelte Gemeinde, traten in einem Geiste bittend vor das Angesicht des Herrn, um den Herrn der Ernte zu bitten, Nordamerika einen Apostel zu geben. (In Südamerika, Argentinien, wirkt der Apostel Faber.) Wenn der Herr Jesus sagt „Wo sich zwei oder drei Eins werden, und bitten im Glauben, es soll ihnen werden“. Wie vielmehr, wenn 8 Apostel mit allen Aposteln vereint, und viele Brüder in der Einheit des Geistes sich vereinigen und bitten, so liegt schon der Wille Gottes darin offenbar, so wurde hier der I.

Evangelist Mierau, der im vergangenen Jahre nach Amerika gesandt wurde, zum Apostel für Nordamerika ausgesondert, was durch den Heiligen Geist kräftig bezeugt wurde. Es war ein großer Segenstag in Hamburg, für alle Anwesenden unvergeßlich.

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff besuchte mehrere Gemeinden u. a. Beerfelden im Odenwald, wo derselbe in Segen wirkte. Es wurden daselbst 6 Lebende versiegelt.

In Worms wurden 5 Leb. versiegelt.

In Kassel wirkte der Apostel in Segen, wo 3 Leb. versiegelt wurden, und

In Frankfurt a. M. wurden 15 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.  
(Herold 1901, Nr. 69)

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff-Frankfurt a. M, wirkte in einigen Gemeinden in Württemberg in Segen, u, A. in Stuttgart, wo 11 Lebende versiegelt wurden.

In Thailfingen wurden 14 Lebende versiegelt und 1 Unterd, eingesetzt.

In Geislingen-Altenstadt wurden 9 Leb, versiegelt.

(HEROLD 1901, Nr. 70)

\*\*\*

Die Gemeinde Frankfurt a. M. bezog ein neues Kirchenlokal, bei der Gelegenheit wurden durch den I. Apostel Ruff 17 leb. Bausteine durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt.

Am 11. Juli wirkte der Apostel Ruff im Segen in Eisenach, wo 2 Leb. versiegelt, und besuchte auch Gerstungen, und wirkte am Sonntag, den 14. Juli, im Segen in Mannheim, wo 14 Leb. versiegelt und 1 Pr. eingesetzt wurde.

In Württemberg wurden durch denselben 13 Leb.versiegelt.

(HEROLD 1901 Nr. 72)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte am 1. September des Morgens in großem Segen in Stuttgart, und hielt den Nachmittagsdienst in Mannheim. Es wurden 3 Lebende versiegelt.

Vom vorigen Monat ist noch nachzutragen, dass derselbe in Thailfingen 3 Leb. in Göppingen 9 Lebende versiegelt hat. Ferner im Monat August 8 Leb. in Frankfurt, Wiesbaden 7 Lebende und in Herzhausen 9 Lebende versiegelt hat.

Am 8. September wurden durch denselben 1 Lebender in Frankfurt versiegelt.

Am 15. September wirkte der Apostel Ruff in großem Segen in Kassel, wo 16 lebende Bausteine durch die Versiegelung als lebendige Bausteine in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt wurden.

So wurden durch denselben in diesen letzten 3 Monaten 90 Lebende versiegelt und 25 Entschlafene

(HEROLD 1901 Nr. 74

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte am 29. September in Beerfelden, wo der Segen und die Freude groß waren und sonnt das Reich Gottes offenbar wurde. Es wurden daselbst 16 Leb. versiegelt.

Am 2. Oktober hielt der Apostel Gottesdienst in Worms , wo 3 Lebende versiegelt wurden.

Am 9. Oktober wurde in Bockenheim 1 Leb. versiegelt.

Am 13. Oktober hielt der Apostel den Gottesdienst in Wiesbaden, wo 7 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden.

Am Sonntag, den 21. Oktober wurden in Frankfurt 4 Leb. versiegelt.

(HEROLD 1901 Nr. 75)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte in großem Segen in diesen Monaten an verschiedenen Orten. In Frankfurt a. M. wurden durch denselben 19 Leb. versiegelt, in Mannheim 5 Leb. und 1 Unterd. und 1 Thürhüter eingesetzt.

In Stuttgart wurden durch denselben 32 Leb. versiegelt, in Göppingen 14. In Geislingen wurden 10 Leb. versiegelt und 1 Diakon eingesetzt. In Thailfingen wurden 6 Leb. versiegelt, und in Wetzlar 12 Leb. An allen Orten wurde das Reich Gottes offenbar in Friede und Freude im heil. Geist. Es wurden somit im Ganzen 98 Leb. versiegelt.

Wie aber die Freude stets mit Bitterkeit als mit dem nöthigen Salz gewürzt ist, so wurde der I. Apostel auch betrübt und geschlagen durch den Sterbefall seines treuen Ältesten im Bezirk Erda, W. Jakob, der am 20. November beerdigt wurde. Gottes Wege sind wunderbar und voller Weisheit. So möge auch für alle aus dieser Bitterkeit Trost und Segen fließen.

HEROLD 1901 Nr. 76)

\*\*\*

### Jahresbericht 1901

	Vers. Leb.	Vers Entschl.	Bi-schöfe	Bez. Ält	Gem. Ält	Ev.	Pr.	Di	U-Di
Braunschweig	5189	731	3	4	5	2	35	72	132
Bielefeld	1423	220	2	0	2	1	5	9	24
Frankfurt/Main	404	26	0	0	1	0	4	3	3

## APOSTELTATEN IM APOSTOLAT SIMEON 1895 - 1906

---

Holland	572	66	2	0	1	2	5	10	18
Breslau	165	72	0	0	1	0	0	5	
Nord-/Südamerika	174								
<b>Gesamt</b>	<b>8227</b>	<b>1115</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>51</b>	<b>94</b>	<b>182</b>

## 1902

Der Apostel Ruff wirkte auch in diesem verflossenen Monat im Segen an mehreren Orten; so wurden durch denselben in Frankfurt 9 Leb. versiegelt. In Wahlbach und Eisenach wurden je 8 Leb. versiegelt. In Mannheim wurden 17 Leb. und in Cassel 19 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt, zusammen 61 Leb. versiegelt (HEROLD 1902 Nr. 78)

\*\*\*

Der Apostel Ruff besuchte mehrere Gemeinden in Württemberg, und wirkte in reichem Segen an manchen Orten. Es wurden durch denselben 51 Leb. durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt. Der Apostel Ruff wirkte am 19. Febr. in großem Segen in Worms, wo 12 Leb. versiegelt wurden. In Frankfurt wurden 3 Leb. Versiegelt (HEROLD 1902 Nr 79)

\*\*\*

Am Sonntag, den 6 April, wurde das neuerbaute Lokal der Apostolischen Gemeinde zu Bielefeld bezogen. In dem neuen schön geschmückten Kirchen-Lokale waren 8 Apostel anwesend, sowie viele Amts-brüder aus dem Stamme des Apostolats Bielefeld, Alle Gemeinden waren durch mehrere Ämter und Brüder vertreten. Die Gemeinde Bielefeld ist in den letzten Jahren sehr gewachsen und groß geworden, so dass sie seit einigen Jahren; 2 Lokale in Bielefeld hatten nun aber in dem neuen großen Lokale wieder vereinigt ist. Der I. Apostel Krebs, eröffnete den Dienst, worin ein strömender Segen und Geisteskraft offenbar wurde, wobei alle anwesenden Apostel durch Ansprachen u. f. w. mitwirkten. Als Text wurde das Bibelwort vorgelesen 2. Mos. 3, 1—12. Der Apostel Krebs sagte, dass nicht das neue Lokal die Hauptsache sei, weshalb sie alle hergekommen seien, sondern in und aus der Einheit des Geistes den Herrn zu bitten um Arbeiter für seine Ernte. Denn den Aposteln sei der Auftrag Jefu gegeben: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende, denn die Ernte ist groß, aber der Arbeiter wenige.“ Somit müsse das Bedürfnis nach Arbeitern aus der Erkenntnis seiner Apostel hervorgehen, und auch die Bitte um Arbeiter. So sei der Stamm des Apostolats Bielefeld groß und stark geworden, somit müsse der I. Apostel Niehaus Hilfe haben, und diese Hülse wurde vom Herrn der Ernte erbeten. Der Bischof Bornemann, der Älteste Meuser und der Evangelist Heller wurden vor diesen feurigen Busch gerufen, auf den ersteren wurde das Apostelamt gelegt, auf den zweiten das Bischofsamt, und auf Heller das Ältestenamt... Am Montag reisten sämtliche Apostel und Brüder wieder zurück auf ihr Arbeitsfeld (HEROLD 1902, 81)

\*\*\*

Der Apostel Ruff arbeitete außer Frankfurt noch in mehreren Gemeinden seines Bezirkes u. A. in Mainz, wo der Segen groß war und auch 16 leb. versiegelt wurden. Ebenso wirkte der I. Apostel in Würzburg, wo 8 leb. versiegelt wurden. In Cassel wurden durch den Apostel Ruff in diesem Monat 24 lebendige Bausteine in den Tempel des lebendigen Gottes eingefügt.  
(HEROLD 1902 Nr 82)

\*\*\*

Ferner wurden durch den Apostel Ruff 257 Leb., 15 Entschl. In den demselben unterstellten Gemeinden, wo auch an verschiedenen Orten neue Gemeinden gegründet, und mit den nothwendigen Kräften zur Pflege und Weiterentwicklung versorgt wurden.  
(HEROLD 1902 Nr 82)

\*\*\*

Am 20. August trafen die Apostel Krebs und Niehaus in Hannover zusammen, um dann am andern Morgen über Frankfurt und Mainz nach Süddeutschland und der Schweiz zu reisen, wo sie jeden Tag Gottesdienst hielten und in großem Segen wirkten. Des anderen Morgens früh reisten die Apostel ab nach Frankfurt a. M., wo sie Abends bei dem I. Apostel Ruff Gottesdienst hielten, und des anderen Tages in Mainz und Wiesbaden. Von Mainz und Wiesbaden reisten die Apostel Krebs und Niehaus nach Karlsruhe,  
(HEROLD 1902 Nr. 85)

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff besuchte mehrere Gemeinden und wirkte dort in reichem Segen: es wurden durch ihn 71 Leb, durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.  
(HEROLD 1902 Nr. 87)

\*\*\*

Der Apostel Ruff, der unter dem Kreuze sitzt, aber doch mutig im Glauben die körperlichen Gebrechen nicht achtet, hat in diesem Monat 43 leb. Bausteine durch die Versiegelung in den Tempel des lebendigen Gottes eingefügt.  
(HEROLD 1903 Nr 89)

\*\*\*

Jahresbericht 1902 aus Nr. 88

### Jahresbericht.

Wir haben bereits oben berichtet, wie das Werk Gottes unter der Einheit seiner gesandten Aposteln sich entwickelt hat in den letzten Jahren, in allen Erdtheilen sind die gesandten Apostel des Herrn wirksam und arbeiten in reichem Segen ihres Senders.

Die Resultate über das Anwachsen der Apostolischen Gemeinden, die unter den Einheitlichen, lebenden Aposteln Christi stehen, wollen wir nur auf dem Gebiete unserer engeren Berichterstattung angeben. Die genaueren Resultate von den Apostolaten Australien, Java, Afrika, Nord- u. Südamerika sind uns nicht eingekandt bis zur Stunde, somit führen wir nur besonders die Fortschritte des Werkes Gottes in Deutschland und Holland an.

Auf diesem engeren Gebiete ist das Apostolische Werk wieder um über 8000 Seelen gewachsen in dem verflossenen Jahre, was sich auf die Apostolate und Apostelbezirke folgender Weise vertheilt:

Apostolat	Leb. versieg.	Entschl.	Bischöfe	Älteste	Evang.	Pr.	Diaf.	Unterb.
Braunschweig, versieg. durch den Apostel Krebs . . . . .	5064	532	1	3	2	25	40	72
jowie in den Apostelbezirken Hamburg, Königberg und Wolfenbüttel, durch die Apostel Wachmann, Hallmann und Sebastian . . . . .	davon Eitbe- ritt 494							
Bielefeld, durch die Apostel Niehaus und Borne- mann . . . . .	1725	245	1	1	4	14	12	24
Holland, durch den Apostel Kofmann . . . . .	697	89	—	—	1	7	11	35
Frankfurt, durch den Apostel Auff . . . . .	559	25	—	—	—	4	6	10
Breslau, durch den Apostel Döbft . . . . .	175	20	—	—	1	3	3	5
New-York durch den Apostel Mirau . . . . .	155	—	—	?	?	?	?	?
Summa	8145	911	2	4	8	53	72	146

## 1903

Der Apostel Ruff wirkte außer in Frankfurt an mehreren Orten im reichen Segen, sodass allerorts das Reich Gottes offenbar wurde in Friede und Freude im heil. Geist. Es wurden durch den Apostel Ruff in diesem verflorbenen Monat 67 lebende Bausteine durch die Versiegelung in den Tempel Gottes eingefügt, und 59 Entschl. 1 Unterd. u. 1 Thürhüter eingesetzt.

(HEROLD 1902 Nr 90)

\*\*\*

Am 11. Februar trafen die Apostel Krebs Sebastian, Ruff, Niehaus und Bornemann in Hamburg ein. wurden daselbst von dem I. Apostel Wachmann freudig empfangen und ins Quartier geführt. Am Sonntagmorgen war die Kirche vollgedrängt. Der I. Apostel Krebs eröffnete und leitete den Dienst. Es wurden versiegelt 12 Leb., ferner 11 AÄltester, 1 Hirte, 1 Evangelist, 2 Priester, 1 Diak. und 3 Unterdiakon eingesetzt.

(HEROLD 1903 Nr 91)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte im reichen Segen am 1. Februar in Kassel, wo 23 Leb. durch die Versiegelung in den lebendigen Tempel Gottes eingefügt wurden. Auch in Stuttgart und Frankfurt war Versiegelung, w. d. im Ganzen 53 Leb. versiegelt wurden.

(HEROLD 1903 Nr 91)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte außer in Frankfurt, wo 9 Leb. versiegelt wurden, noch in Wiesbaden, Mannheim und Eisenach im reichen Segen, wo zusammen 71 Leb durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden.

(HEROLD 1903, Nr 92)

\*\*\*

Wir haben oben im Reisebericht die Bemerkung gemacht, dass der I. Apostel Wachmann das Arbeitsfeld nicht allein, sondern das Schlachtfeld Berlin krank verlassen musste, um als ein Verwundeter nach Hamburg zurückzureisen. Nur noch 3 Tage waren ihm beschieden im Kreise seiner Familie zu weilen, dann wurde er abgerufen durch den Tod. Der liebe Apostel Friedrich Wachmann in Hamburg ist am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr entschlafen, als ein Opfer seines Berufes, als Apostel im Dienste des Herrn.

(Wächterstimme aus Ephraim 1903 Nr 93)

Bei seiner Beerdigung am Dienstag, den 31. März, waren anwesend der I Apostel Krebs, Niehaus, Ruff, Sebastian, Obst, Hallmann und Bornemann, die ihm im Irdischen das letzte

Geleit gaben. —  
(HEROLD 1903 Nr.93)

\*\*\*

Durch den Apostel Ruff wurden in diesem Monat 57 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt und 1 Pr. und 1 Diak. eingesetzt.  
( HEROLD 1903 Nr 94)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte außer in Frankfurt, in mehreren Gemeinden in Württemberg, im Odenwalde, auch in Wiesbaden und Mainz, wo 38 Leb, versiegelt wurden und 42 Entschl, Die Gemeinde Frankfurt a, M, hat ei» neues Kirchenlokal bezogen, ist also jetzt Güntersberger-Allee 38,  
(HERROLD 1903 Nr 95)

\*\*\*

Am 25 Juli trafen die Apostel Niehaus, Ruff, Kofmann, Bornemann bei dem Apostel Krebs in Braunschweig ein, wo dieselben bei dem Apostel Sebastian ins Quartier gebracht wurden. Wenn auch zum Theil die Veranlassung dafür war der Geburtstag der Apostel Krebs und Niehaus, so diente doch diese Zusammenkunft der Apostel in einem ernsteren Zwecke, doch musste obiges das Mittel oder die Gelegenheit dazu sein. Der Sonntag, 26. Juli, wird allen Teilnehmer der beiden Gottesdienste in Braunschweig unvergesslich sein.  
(HEROLD 1903 Nr. 96)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte ebenfalls außer in Frankfurt in, reichen Segen u. A. in Würzburg. Wo 2 Leb. vers. wurden, in Frankfurt wurden 4 Leb. versiegelt. Im Bezirk Erda wurden 10 Leb. versiegelt und 1 Pr. und 2 Diak. eingesetzt. In Stuttgart wurden 9 Leb. versiegelt. und in Thailfingen 2 Leb.  
(HEROLD 1903 Nr. 96)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte in diesem Monat außer Frankfurt, wo 18 Leb. versiegelt wurden, in Mannheim, daselbst wurden 22 Leb. Durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt. In Mainz wurden 6 Leb. versiegelt, in Eisenach 15 Leb., also im Ganzen 77 Leb. versiegelt.  
(HEROLD 1903 Nr 97)

\*\*\*

Der Apostel Krebs reiste in Begleitung des I. Apostels Niehaus am 9. September nach Frankfurt, wo dieselben Gottesdienst hielten sowie auch mit dem I. Apostel Ruff im großen Segen in Mainz wirkten. HEROLD 1903 Nr. 99

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte in mehreren Orten in Süddeutschland in reichen Segen. So wurden in Frankfurt a. M. 16 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt. In Wiesbaden wurden 6 Leb. versiegelt. In Mannheim wirkte der I. Apostel in reichem Segen, wo in allen Herzen das Reich Gottes, in Friede und Freude offenbar wurde! Dasselbst wurden 29 Leb. versiegelt, 1 Diak. und 1 Unterd. eingesetzt. In Stuttgart wurden 21 Leb. versiegelt, und in Göppingen und Geislingen je 3 Leb. So richtete der I. Apostel in Ulm eine neue Station auf, wo 3 Leb. versiegelt wurden, zusammen 81 Leb. (HEROLD 1903 Nr 100)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte an mehreren Orten im reichen Segen seines Senders, u.a. in Thailfingen, wo 7 Leb. versiegelt wurden. In Heilbronn wurden 15 Leb. versiegelt, in Kassel und Eisenach wurden je 2 versiegelt, in Frankfurt wurden 9 versiegelt und in Worms 14 Lebende durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt. Zusammen 49 Leb. Versiegelt und 1 Pr. eingesetzt. (HEROLD 1903 Nr 101)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte auch an mehreren Orten in diesem Monat (Dezember) in großem Segen. Es wurden durch denselben in diesem Monat versiegelt 121 Leb., 29 Entschl., 1 Pr., 1 Diak., 2 Unterd. eingesetzt. (HEROLD 1903 Nr 101)

Jahresbericht 1903

	Verfiegelt		Eingesezt										
	Lebende	Entschl.	Bischöfe	Meteste	Gemeinde- Meteste	Evangel.	Hirten	Priester	Diacone	Unterdiaf.	Thürhüter	Säufer	Diako- nissinnen
Apostel Krebs unter Mithülfe der Apostel Sebastian und Hallmann	6300	1827	1	3	3	1	1	54	74	80	—	5	2
Apostel Niehaus und Bornemann	1739	478	—	—	1	1	—	8	12	16	1	—	—
Apostel Ruff . . . . .	635	130	—	—	—	—	—	3	4	2	1	—	—
Apostel Obst . . . . .	201	18	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—
Apostel Hofmann, Holland . . .	848	133	—	—	—	—	—	2	7	12	—	10	—
Apostel Mierau . . . . .	163	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—
Apostel Sadrach . . . . .	286	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Apostel Faber . . . . .	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . . . . .	10127	2597	1	3	4	2	1	69	102	114	2	15	2

Herold 1904 Nr 102

## 1904

Der liebe Apostel Ruff besuchte trotz seiner körperlichen Schwäche außer der Gemeinde Frankfurt , mehrere Gemeinden, wo derselbe im reichen Segen wirkte, und den Willen des Vaters ausführen konnte. Es wurden durch denselben im verflossenen Monat (Januar) 79 Leb. 'durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt und 13 Entschl. HEROLD 1904 Nr 103

\*\*\*

Der Apostel Ruff arbeitet an mehreren Orten m reichem Segen, trotzdem derselbe unter dem Kreuze von körperlichen Schwächen bedrückt ist. Derselbe wirkte (im März) außer in Frankfurt a. M. wo 18 Leb. versiegelt wurden, auch in Wiesbaden, wo derselbe in reichem Segen tätig war, daselbst wurden 13 Leb. versiegelt,

Ebenso hielt derselbe einen reich gesegneten Gottesdienst in Stuttgart, wo 44 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt wurden. HEROLD 1904, Nr 105

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte (im April) außer in Frankfurt a. M. in mehreren anderen Gemeinden Süddeutschlands in reichem Segen seines Senders. Es wurden an verschiedenen Orten durch denselben 83 Leb. durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt, 62 Entschl., 1 Diak. und 1 Unterd. eingesetzt HEROLD 1904 Nr 106

\*\*\*

Der I. Apostel Ruff wirkte in diesem Monat (Mai) außer in Frankfurt a. M. noch in den Gemeinden Kassel, Eisenach und Württemberg, wo an den verschiedenen Orten zusammen 53 Leb. versiegelt wurden und 1 Diak. eingesetzt. HEROLD 1904 Nr 107

\*\*\*

So ist euch allerorten der Segen groß(im Juli/August), der liebe Apostel Ruff (Frankfurt a. M.), wie auch der I. Apostel Obst (Breslau) berichten davon. HEROLD 1904 Nr 109

\*\*\*

Am 23. August traten die Apostel Krebs, Niehaus sowie Sebastianihre Reise an nach Süddeutschland und der Schweiz, zuvor aber fand in Braunschweig Gottesdienst statt, wozu die Apostel Niehaus und Bornemann abends gegen 8 Uhr in Braunschweig eintrafen.

Des folgenden Tages hielten die Apostel Gottesdienst in Frankfurt a. M. , wo sie den am Leibe geschwächten I. Apostel Ruff stärkten, und in der versammelten Gemeinde in großem Segen wirkten, somit dem I. Apostel Ruff eine starke Hilfe brachten. Am darauffolgenden

Tage hielten die I. Apostel Gottesdienst in Mainz, wo dieselben ebenfalls in reichem Segen wirkten.

Der Apostel Ruff wirkte außer in Frankfurt an mehreren Orten im Segen. Es wurden durch denselben im verflossenen Monat 51 Leb. Versiegelt und 2 Entschl. (HEROLÖD 1004 Nr 110)

\*\*\*

Der Apostel Ruff (Frankfurt a. M.) bereifte im verflossenen Monat (September) mehrere Gemeinden und wirkte im Segen u. a. in Darmstadt, Eberstadt, Bockenheim, Heidelberg usw., wo zus. 53 Leb. versiegelt wurden. (HEROLD 1904 Nr 111)

\*\*\*

Durch den I. Apostel Ruff wurden im letzten Monat (Oktober) 16 Leb. In Frankfurt a. M. versiegelt, und in Wiesbaden 18 Leb. Ferner wirkte der Apostel in Württemberg in mehreren Gemeinden, wo zus. 31 Leb. Versiegelt wurden, somit zusammen 65 Leb (HEROLD 1904 Nr. 112)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte im verflossenen Monat außer in Frankfurt a. M. u. a. in Mannheim, wo 44 Leb. versiegelt wurden. 2 Diak. eingesetzt. In Bockenheim wurden 4 Leb. versiegelt, und auch in Worms wirkte der Apostel Ruff in reichem Segen, wo 28 Leb. versiegelt wurden. (HEROLD 1904 Nr 113)

Jahresbericht 1904

Apostolat.	Versteuert		Eingefetzt										
	Lebende		Bischöfe	Älteste	Gemeinder- Älteste	Evangel.	Hirten	Priester	Diakone	Unterdiak.	Chirhüter	Läufer	Diako- nistinnen
Apostel Krebs unter Mithülfe der Apostel Sebastian und Hallmann Davon im Ostbezirk . . . . .	6379 626		5	3	3	1	3	36	46	68		30	2
Apostel Niehaus und Bornemann	2006							18	14	31		8	
Apostel Ruff . . . . .	570							1	4	1			
Apostel Obst . . . . .	195							5	1			1	
Apostel Kofmann, Holland . . . .	1168		2		1		1		7	13		10	
Apostel Mirau . . . . .	168												
Apostel Sadrach . . . . .	271												
Zusammen . . . . .	10757		7	5	4	1	4	60	72	113			5

Aus den Apostolaten Australien, Afrika, Südamerika sind die Resultate nicht eingekandt, und können wir dieselben daher nicht mittheilen.

Aus den Apostolaten Java, Nordamerika sind die Resultate nicht ausführlich eingekandt, deshalb nur dasjenige, was wir aus den Berichten des „Herold“ entnehmen konnten. Somit ist in den obigen Zahlen nur bestimmt das Resultat über die Zunahme der apostolischen Gemeinden in Deutschland und Holland gegeben.

Die apostolische Gemeinde unter dem einheitlichen Apostolat Christi ist ein lebendiger Baum, der stetig größer wird, und sich ausbreitet, aber auch liebliche Früchte trägt, Früchte des Glaubens, der Liebe usw. Und an der Frucht soll jeder Baum erkannt werden.



## 1905

Um 21. Januar 1905 entschlief sanft nach einer kurzen, nur dreitägigen Krankheit, Lungenentzündung und Herzlähmung, der liebe Apostel Fr. Krebs in Braunschweig. Betrauert von vielen Tausenden seiner geistlichen Kinder, nicht allein in Deutschland, Holland und Schweden, sondern auch, in Amerika, Australien, Afrika, Java usw., die ihn mit Recht als einen Vater liebten und ehrten, weil er in der Tat und Wahrheit, wie einst der Apostel Paulus auch sagen konnte: „Wenn ihr auch zehntausend Zuchtmeister habt in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter, Ich habe euch gezeugt durch das Wort der Wahrheit.

Die schwerste Reise, die die I. Apostel je unternommen haben, war im verflorbenen Monat die Reise nach Braunschweig, um ihren allgemein beliebten und verehrten Führer und Apostel Krebs zu Grabe zu tragen, was wir in der Wächterstimme kurz beschrieben haben.

Die Reisen der Apostel zur Versiegelung usw. beginnen erst wieder Ende Februar und März, daher für diesen Monat nur dies, da es uns auch der denkwürdigste Monat ist. Doch wie wir gearbeitet haben unter der Führung des greisen Feldherrn und Apostels Krebs, so werden wir auch mit neuem Eifer Wirken und Schaffen im Werke des Herrn unter der festen und bewährten Hand des Apostels Niehaus. Darum: Vorwärts! in Jesu Namen und Taten! (HEROLD 1905 115)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte außer in Frankfurt a. M. in Eisenach, wo derselbe trotz seiner Schwachheit des Körpers doch im Segen wirkte. Es wurden durch denselben 21 Leb. in Eisenach, und 24 Leb. in Frankfurt M. versiegelt, (HEROLD 1904 Nr 116)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte trotz seiner Schwachheit im verflorbenen Monat (April) in Begleitung und unter Mithilfe des I. Bischofs in den Gemeinden Frankfurt, Eisenach, Wiesbaden, Mainz, Ulm, Geislingen, Stuttgart, Heilbronn im reichen Segen seines Senders. Es wurden in den verschiedenen Gemeinden zusammen 239 Leb durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt (Herold 1905 Nr 118)

\*\*\*

Der Apostel Ruff wirkte (Mai) im Segen u. a. in Frankfurt a. M., wo 27 Leb. versiegelt wurden. Ferner war derselbe in Begleitung des Bischofs B. in Mannheim, wo 28 Leb. versiegelt wurden, desgleichen in Spechbach wurden 15 Leb. versiegelt, in Kassel 24 und in Eisenach-wurden 10 Leb. -versiegelt. Zus. 104 Leb. (HEROLD 1905 Nr 119)

\*\*\*

Durch den Apostel Ruff wurden am 20. August in Frankfurt a. M. 30 Leb. Versiegelt.  
(HEROLD 1905 Nr 122)

\*\*\*

Durch den Apostel Ruff wurden in diesem Monat (September) in Frankfurt 6 Leb. versiegelt,  
in Stuttgart 43 Leb., in Mannheim 31 Leb. HEROLD 1905 Nr 123

Seine Wächter rufen  
laut in ihrer Stimme  
und röhren mit ein-  
ander, denn man  
sieht es mit Augen  
sehen, wenn  
der Herr  
Gott belehrt  
Jes. 62, 8.

Den jüngsten  
Sohn ließ er  
Ephraim sprachen  
Gott hat mich  
lassen wachsen im  
Sande  
meines  
Glücks.  
1. Kor.  
12, 4.

# Wächterstimmen aus Ephraim!

Erscheint allmonat.  
mit der Beilage  
"Der Herold"  
Quartal 50 Bfg.

Nr. 124.



Offend. Joh. 4, 7.

10. Jahrg.

Novbr. 1905.

Redaktion H. Niehaus. — Herausgeber H. Bornemann Iserlohn.

## Bericht

über die Wirksamkeit des Apostels Niehaus in Begleitung der Apostel Bornemann und Nierau in Frankfurt, Bodenheim und Mainz vom 7.—9. Oktober 1905.

Motto: „Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, daß ihr mit uns Gemeinschaft habt usw.“ 1. Joh. 1, 3.5

In der Apostelgeschichte von Lukas sind nach der Pfingstgeschichte die Reisen und Erlebnisse des Apostels Paulus beschrieben, das ist ja alles bekannt, aber wenn wir unseren I. Lesern ein Kapitel aus der Apostelgeschichte unserer Zeit vorführen, das dürfte doch wohl neu und interessant sein. Obwohl wir auch von dem Wirken und den Taten der Apostel unserer Zeit nicht den zehnten Teil beschreiben, sondern auch sagen müssen, wie einst Johannes, es ist zwar noch viel mehr geschehen, was zu beschreiben wäre, aber die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu schreiben wären.

Schon lange lag der I. Einheits-Vater und Apostel Niehaus unter der Sorge und Unruhe über den Apostelbezirk Frankfurt, besonders darum, weil der I. Apostel Ruff sehr schwach ist, seine Kräfte sind verbraucht und aufgeopfert im Werke Gottes, nachdem er noch in seinem Alter sehr nervenschwach geworden ist, so war er nicht mehr imstande, die Last so vieler Gemeinden zu tragen, und die Geister, als die Fürsten und Gewaltigen zu besiegen. Wo aber das Haupt krank und schwach ist, da ist auch der ganze Leib matt und schwach, und wo der Vorsteher und Führer einer Gemeinschaft so schwach ist, da ist er auch im Herzen der Glieder schwach. Diese Schwächen des Apostels kamen schon überall in den Gemeinden zur Offenbarung und das Wort erfüllte sich auch hier: „Schwert mache dich auf, über den Mann, der mir der nächste ist. Schlage den Hirten! Dann wird sich die Herde zerstreuen usw.“ Wo der Apostel so geschwächt war, zerstreute sich die Heerde in mancherlei Ansichten und Urteile. Der eine Geist und Wille Gottes konnte nicht in allen Herzen befestigt werden. Darum traf der I. Stammapostel Niehaus mit seinen Begleitern und Gehülften, den I. Aposteln Bornemann und Nierau in Frankfurt ein, als ein Helfer in der Not

Gleich desselben Abends war Vorbereitung, wozu sich fast alle Aemter aus den Gemeinden des Bezirks eingefunden hatten. Als Text diente Joh. 9, 1—11.

Der I. Apostel Niehaus begrüßte die Gemeinde, und bot den Frieden an, und diente als sprechender Mund der Gemeinschaft, Gott um den Segen und Hülfe zu bitten, und Gott in und durch ihn kam nun durch denselben Mund der bittenden Gemeinschaft entgegen. Der I. Vater und Apostel Niehaus begrüßte nun die Gemeinde mit dem Gruße des Zufriedenseins derer, die da gern mit zufrieden waren, daß die I. Apostel ihre Familien und Gemeinden dahinten ließen, ihr Leben opferten, keine Mühe und auch keine Kosten scheuten, denn wir haben und suchen keine natürlichen Vorteile, und fragen nicht: Was wird uns dafür? Die Schwäche des I. Apostels Ruff belastete uns auch um euretwillen, und dem Trieb der Liebe folgend, die Hülfe zu bringen. Das war die Triebfeder. Dieses Zufriedensein legte der Vater und Apostel auf die Gemeinschaft und in diesem Frieden hieß er uns alle „willkommen“!

Die Liebe zu eurem I. Apostel und durch ihn zu euch hat uns getrieben, ihm und euch zu Hülfe zu kommen. Wo der I. Apostel seine Kräfte im Werke Gottes aufgeopfert hat und schwach geworden, so sind wir bemüht, ihm zu helfen und führen es auch hindurch, daß allen geholfen wird. Denn unser Gott, der in uns, durch uns und über uns ist, ist ein Gott aller Götter, ein König aller Könige, ein Herr aller Herren. Er offenbart sich auch als solcher, denn er ist das Licht, das Leben und die Liebe, darin offenbart er sich. Der I. Gott hält sein Volk nicht anders, als durch sein kräftiges Wort zusammen. Ueberall, wo wir hinsehen, ist Auflösung und Zerfall, aber der Herr hält sein Volk zusammen durch sein kräftiges Wort. Wo ihr nun Gottes Tempel seid, so muß der I. Gott auch in solchen, obigen, Eigenschaften in euch sein, Licht, Leben und Liebe, wo die Liebe nicht ist, da ist auch der I. Gott nicht. Hier heißt es nun, der Herr Jesus ging vorüber, und sah einen Blindgeborenen. Wo wir nun den Herrn Jesum wissen, daß er heute diesen Kittel trägt, morgen einen anderen, aber auch, daß er da ist, wo er sich in seinem Geist und seinen Taten offenbart, so kann ich heute sagen, der Herr Jesus ist nun mal so auf seiner Reise in Frankfurt eingekehrt, um die Blindgeborenen sehend zu machen. Die Blindgeborenen sind ja eine neue Geburt aus der Mutter (alten Gemeinschaft), aber sie sind blind. Das Blinde zeigt sich in der Ungewißheit, wo man so mit den Händen an der Wand fühlt, wo der Apostel und die dienenden Brüder die Wand sind, wie solche denken, wirds wohl so sein? oder so? Ungewißheit ist Finsternis und Blindheit, wenn man nicht in der Gewißheit und Festigkeit des Glaubens steht, so zeugt das von Blindheit. Sehr schlimm ist es, wenn man es selbst nicht glaubt und weiß, daß man blind ist, wie doch auch Jesus zu Laodizäa sagt, Offenb. Joh. 3: „Du weißt es nicht, daß du blind bist, jämmerlich und bloß.“ Ungewißheit ist Blindheit, aber diese Blinden kommen in ihrer Blindheit nicht weiter. Petrus sagt schon, daß aus dem Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis, und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld die brüderliche Liebe offenbar werde, wer aber solches nicht hat, der ist blind und tappet mit der Hand im Finstern. Jesus spuckte in den Dreck, wodurch doch das, was in ihm war, herauskam, und in den Dreck gelegt wurde, daraus ein Koth gerührt und auf die Augen (Sehensweise) geschmiert mit der Anweisung, sich im Teiche „Siloah“ (Gesandt) zu waschen. Der Teich Siloah ist für uns die Aposteleinheit, wo das Wasser, das gesandte Wort, drin ist. In diesem „Wasserbad des Wortes“ sollen sich diese Blinden waschen. Wo dann solchen Blinden die Augen aufgetan sind und sehend geworden, da heißt es wohl: „Der Mensch, der da einstens

Jesús, heute in Niehaus offenbar wird, hat es so und so gemacht, und mir gesagt, gehe hin und wasche dich, und ich ward sehend.“ Der einstige Blindgeborene, aber sehend gemachte, wußte nicht viel von dieser oder jener Wissenschaft, aber er sagte: **Das weiß ich, daß ich blind war, und nun sehend bin.** Das ist auch genug, die Taten Gottes zu erkennen und zu rühmen.

Wir machen stets die Erfahrung, wenn der Herr Jesus in seinen Aposteln in unsern Dreck, in unsere Sünde und Unreinigkeit hineinspuckt (geistlich), und schmiert uns unsere eigenen Sünden und bösen Werke auf unsere Augen oder Sehensweise und schickt uns dann nach dem Teiche (Siloah = gesandt), der da von Paulus bezeichnet wird als das **„Wasserbad im Worte“**, wodurch wir gereinigt sind, und immer wieder gereinigt werden müssen. Wie auch Jesus einst, und auch heute noch durch seine Apostel sagt: **„Ihr seid rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“**

Die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Pharisäer ärgerten sich über diese Tat Jesu, wie sie sich auch heute noch über solche Taten ärgern, und dieselben verurteilen, indem sie die Apostel verdächtigen, wie sie auch von Jesus sagten: **„Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist“**, aber die Tat ist doch nicht wegzuleugnen. Nun mußten die I. Apostel Bornemann und Mierau auch noch als Hilfe in des Vaters Hand dienen, wo der I. Apostel Bornemann hinwies, daß der I. Vater in unseren Dreck gespuckt hätte und der hl. Geist das Herumrühren schon besorgt habe, wenn wir nun alle die Wäsche, die wir mitgebracht haben, wo der eine so besudelt ist, der andere so, in dieses Wasser einweichen, dann kann ja die Reinwaschung stattfinden. Nun sind aber die Flecken verschieden, es gibt auch Blutflecken, die nicht so leicht herausgehen, zumal das Blut von dem Priester, Ältesten, Bischof oder des Apostels, dran klebt. Gnade aber ist es, solches erkennen zu können, um zur Reinigung zu kommen. Es ist nicht von natürlichem Blute die Rede, sondern wir sagen, auch die Tränen sind Blutstropfen. Wehe den Kindern, die ihren Eltern die Tränen auspressen, sie können solche Sünden nur mit heißen Tränen abwaschen, so auch, wer in dieser Weise das Blut des Apostels, Bischofs, Ältesten oder Priesters vergießt.

Darauf mußte auch der I. Apostel Mierau noch zu allen reden, wo er zunächst die Gnade des Vaters rühmte, heute als Bruder unter den Brüdern sein zu dürfen. Er hob hervor, daß er aus Amerika komme, wo der I. Apostel Ruff vor Jahren den Segen hingetragen und er nun hineingestellt sei. Wo nun die Kraft des I. Apostels Ruff gebrochen sei, so sei er auch mitgekommen, um tragen zu helfen.

Darauf schloß der I. Vater und Apostel den Bordienst für Sonntag, aber soviel kann ich sagen, die Wäsche war gut eingeweicht und die Augen gut geschmiert. Des anderen Morgens sollte es nach dem Teiche Siloah gehen zur Wäsche.

Am Sonntag Vormittag begann der Dienst um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Als Text diente Lucas 10, 30—35. Der liebe Apostel Niehaus diente nun den aus Nah und Fern herbeigeeilten Dienern und Gliedern als Mund, um durch ihn erst mal mit dem I. Gott zu sprechen, was man beten nennt. Der I. Gott kam uns allein dann auch durch diesen Mund entgegen mit dem Wort der Wahrheit. Nachdem der I. Apostel Niehaus alle begrüßt hatte, wies er darauf hin, daß er mit den Aposteln gekommen sei, den I. Apostel Ruff in seinen Schwächen zu stützen und zu helfen. Er habe es durchlebt mit dem I. Apostel Menkhoff und wisse somit, wie es mit der Gemeinde stehe und gehe, wenn der Apostel so geschwächt wäre usw.

Es heißt hier: **„Ein Mensch ging von Jerusalem (Geistesgemeinschaft) nach Jericho und da fiel er unter die Mörder.** Die zogen ihn aus und schlugen ihn auch noch halbtot.“ Nun zeigte der I. Vater, wo ein Apostel.

Bischof, Ältester und Priester hinkomme, wenn die Verbindung nicht aufrecht erhalten bleibt, wo man aus diesem Jerusalem etwas abseits kommt, da kommen die Mordgeister und schlagen solche halbtot. Jerusalem, das ist für uns die apostolische Gemeinschaft, wie auch einst Paulus sagte zu den ersten Apostolischen: „Ihr seid gekommen zu der Stadt des Lebendigen, zu dem himmlischen Jerusalem, die Geistesgemeinschaft. Wir sollen in der engsten Verbindung bleiben in Jerusalem mit den Aposteln, ja jeder Apostel muß in der Geistesgemeinschaft und Verbindung in der Aposteleinheit bleiben, sonst steht er allein, und fällt dann schon unter die Mörder oder Mordgeister.“

Die Priester und alle Vorsteher und Ämter sollen sich fragen, habe ich dem Apostel gegenüber meine Schuldigkeit getan, habe ich meinen Apostel gestützt? Bin ich mit der Gemeinde eine heil. Mauer um ihn gewesen? Wo man aber darin seine Schuldigkeit nicht getan hat, sondern womöglich noch durch Trägheit und Bosheit Kummer und Sorgen bereitet hat, da ist man mitschuldig an dem Blute, und wenn da die Mordgeister einen so zürchten und halb totschlagen, so wird auch noch die Gleichgültigkeit und Unbarmherzigkeit offenbar, damit bezeugen Priester und Leviten, daß sie auch halbtot sind.

Das Halbtote ist so ein Zustand, wo man eben wohl noch etwas Leben in sich hat, aber unfähig ist, noch etwas zu tun. Wo der I. Apostel Ruff nun so in seinen Schwächen liegt, so daß manches in diesen Schwächen getan wurde, wo die Geister ihr Recht fordern. Nun, da gingen die Priester vorüber, ohne zu empfinden, ebenso die Leviten. Da kam der Samariter, der die Wunden verband u. auf den Esel (tragenden Geist) nahm, u. so in die Herberge (Gemeinschaft) führt, wo er auch noch einen Groschen zur Pflege gab. Der I. Apostel Bornemann und der I. Apostel Mierau wurden nun der Gemeinschaft vorgestellt, als solche, die den tragenden Geist in sich haben. — Der I. Apostel Bornemann sagte nun frei heraus, was der I. Vater so eingewickelt brachte. Der unter die Mörder Gefallene ist der I. Apostel Ruff. So in diesem halbtoten Zustande hat ihn der Samariter (Apostel Niehaus) angetroffen. Da der I. Apostel, so in seinen Schwächen liegend, manches getan hat, was vielen zum Aerger und Anstoß war; nun mag sich jeder Amtsbruder prüfen und fragen: Wieviel Schuld trage ich an dem geschwächten und halbtoten Zustande meines Apostels? Bin ich als Priester oder Diakon gleichgültig vorübergegangen an den Leiden und Schwächen meines Apostels? Oder habe ich durch lieblose Beurteilung ihn noch sogar die Tränen ausgepreßt? — Auch jedes Glied soll sich in diesen Spiegel besehen und fragen: „Herr bin ich es? Bin ich in diesen Stücken offenbar geworden?“ Ein jeder wird es selbst wohl wissen, was er gedacht, geredet und getan hat? — Als der I. Apostel so sprach, fing die ganze Gemeinde an zu weinen.

Dann sprach der I. Apostel Mierau, und führte vor, daß es gestern abend ihn schmerzlich berührt habe, als die Gemeinde den lieben Vater und Apostel Niehaus durch ein Kind begrüßt habe, dies Kind während der Ansprache dem lieben Apostel Niehaus den Rücken zugewandt habe, anstatt das Gesicht, woraus er den Schluß gezogen habe, daß die Kindschaft den Vater nicht kenne, und in dem I. Vater die Hilfe nicht erkenne, sondern das Angesicht sonst wohin gerichtet sei. Aber auch er sei mitgekommen, den alten, schwachen Apostel mit in die Herberge tragen zu helfen usw. Dann aber ging der I. Apostel Niehaus gegen die Geister vor, und frug nun die Gemeinde im Angesicht des rächenden Feindes, ob sie wolle alles dem I. Apostel Ruff vergeben?, wo dann die ganze Gemeinde laut weinte, und „ja“ sagte. Dann frug der I. Apostel Niehaus den I. Apostel Ruff, „ob er denn nun auch wolle der Gemeinde alles vergeben?“ wo der I. Apostel auch

„ja“ sagte. Darauf legte der Bundesengel in Niehaus auch sein „ja“ und versöhnte alle, im Angesicht des Teufels, mit Gott. Der Bund war erneuert und die Herzen leicht. In seelischer Gemeinschaft wurde das Bundesmahl des Lammes genossen, im Bewußtsein: „Uns sind die Sünden vergeben.“

Dieses war eine Stunde, und ein Versöhnungsfest, was allen Teilnehmern in die Seele gebrannt ist, es wird wohl niemand diese Stunden vergessen. Der Apostel war mit der Gemeinde versöhnt und die Gemeinde war mit Gott und ihrem Apostel versöhnt. Darüber jauchzten die Engel Gottes und die Kinder Gottes, und es war große Freude in dem Himmel der Gemeinschaft über solche Gnadentat des wahrhaftigen Hohenpriesters Jesu in seinem Apostel. Viele Tränen flossen in Reue und Leid über die Sünden, aber auch viele Freudentränen flossen über die Gnadentat Jesu in und durch den I. Apostel Niehaus. Nun war der I. Apostel Ruff wieder in die Herberge, in die Geistesgemeinschaft, in die Herzen der Aemter und Gemeinden hinein gebracht, so gab nun auch der liebe Einheitsvater und Apostel Niehaus noch eine Hülfe für den Apostel Ruff, indem er dem bisherigen Bischof das Amt des „Siebenzigers“ auflegte, und ihn somit als Apostelhelfer dem Apostel Ruff an die Seite stellte, worin der schwache Apostel nun auch eine gute Stütze und Hülfe hat für alle Gemeinden.

Es kommt manchem klein und gering vor, was in den wenigen Tagen gemacht ist, aber denjenigen, denen die Werke Gottes groß sind, denen ist auch das groß, was Gott heute tut. Somit rühmen wir die Gnade, und alle Taten Gottes durch seine Apostel geschehen in dieser Zeit, die Erfolge beweisen es, daß Gott „Ja und Amen“ sagt zu den Werken und Taten seiner Apostel. Dieses sind nur einige Punkte aus der Apostelgeschichte unserer Zeit. Das Weitere wird in den nachfolgenden Berichten „stückweise“ erzählt werden.

Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über. So ist unser Herz voll von diesen Tatsachen, wenn Sünder von Gnade rühmen können, das ist uns noch köstlicher, als wenn Kranke von Genesung rühmen.

Jesus sagte einst: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße und nicht die Gerechten.“ So sind es auch die Verlorenen, Verlassenen, Armen, und Hilfsbedürftigen, die sich um die Apostel scharen, die nach Jesu Worten als Krüppel, Blinde, Lahme an den Zäunen und Landstraßen liegen, aber von diesen wird das Himmelreich voll. Der Hochzeitsaal des Lammes wird gefüllt mit solchen, die keine Gerechtigkeit aufzuweisen haben. Das geschieht durch die Wirksamkeit der Apostel in dieser Zeit, und das ist uns groß und herrlich. Das ist der Inhalt der Apostelgeschichte und Wirksamkeit der Apostel in dieser Zeit.

So konnte man auch sagen, war die Wirksamkeit des lieben Apostels Niehaus ein Samariterwerk. Und davon sagte einst Jesus: Lernet davon, oder, Gehe hin und tue desgleichen. Wie viele gibt es heute, die unter die Mörder gefallen sind, in allen Städten und Dörfern. Johannes sagt: Wer seinen Bruder (oder Nächsten) hasset, der ist ein Totschläger oder Mörder. Wieviele gibt es, die unter dem Hasse und der Lieblosigkeit ihrer Brüder und Mitmenschen halb totgeschlagen sind und am Wege liegen? Priester und Leviten ziehen vorüber und lassen diese geistlich Halbtoten in ihrem Blute liegen.

Wo ist die Samariterliebe? Wo sind die barmherzigen Samariter, die zwar von den Priestern und Geistlichen als Kezer, Sektierer und Außerkirchliche gebrandmarkt werden, die sich aber gerade der Hilfsbedürftigen annehmen, Del in ihre Wunden gießen und Wein zur Stärkung

darreichen und sie in die Herberge bringen und auch noch dafür sorgen, daß sie gepflegt werden?

Wo ist die „Samariterliebe“, die da jammert über den gefallenen Bruder und Nächsten? Das ist die rettende und erbarmende Liebe Jesu in denen, die zwar als Ketzer und Sektierer verschrien werden, aber doch solche Gefallene in die wahre Herberge bringen und dafür sorgen, daß sie gepflegt werden. —

Wo sind aber die dankbaren Samariter, die, nachdem sie von ihrem Ausfahre befreit, nun auch umkehren und dem Gott der Hülfe Ehre und Dank geben, oder muß Jesus auch von uns sagen: „Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo sind denn aber die neun?“ Undankbarkeit und Lieblosigkeit gehen auch heute zusammen, aber Liebe und Dankbarkeit gehen auch Hand in Hand.

So war überhaupt die Apostelwirksamkeit in letzter Zeit immer, das Schwache zu stärken, was sich von Jerusalem, der Geistesgemeinschaft entfernt hatte, wieder zu verbinden, das umherliegende Material zu sammeln, um ein einheitliches Gebäude davon aufzurichten. Das ist das Streben des I. Einheitsvaters und Apostels Niehaus und aller Apostel mit ihm. Es ist zwar leichter, alles zu kritisieren, als besser zu machen, es ist noch nicht vollkommen, aber es wird eifrig daran gearbeitet, wie auch der I. Apostel in Mainz sagte: **Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerstörer werden sich davon machen.**

So betonte auch der I. Apostel Niehaus oft, daß die zerfallene Hütte Davids wieder aufgerichtet werden soll, und ihre Lücken sollen verjünnet werden, es geht aber nicht in einem Jahr.

Nicht mit einem Male stand das Werk, das Moise auszurichten hatte, das Werk der Aufrichtung der Stiftshütte, vollendet da. Es war ein fortschreitendes Werk, das dann erst beendet werden konnte, nachdem alle von Gott selbst angeordneten Vorbereitungen und Vorarbeiten ausgerichtet waren. So ist auch das Werk, welches der Herr Jesus als der wahrhaftige Moses, der Erbauer der ewigen Hütte Gottes bei den Menschen (Offb. 21, 3) ausrichtet, nicht mit einem Male vollendet. Es ist auch ein fortschreitendes Werk, und der Herr ist auch dabei, das Material zu sammeln für den himmlischen Bau, die einzelnen Bestandteile der ewigen Hütte hervorzubringen und jeden Teil der Hütte zu salben, damit jeder befähigt sei, die Stelle in derselben einzunehmen und auszufüllen, die ihm von Gott bestimmt ist. Und der Herr wird nicht ruhen, bis er abermals wird ausrufen können: Es ist vollbracht! Möchten wir ihn nur nicht hindern in der Hinausführung seines Werkes durch unseren Unglauben und Ungehorsam, sondern willig sein, alles zu tun, was er uns gebietet durch die, welche Macht haben zu sprechen, wie einst Paulus sprach: Erkennet, was ich euch schreibe, denn es sind des Herrn Gebote. 1. Kor. 14, 37.

Diese Sprache kann auch heute nur von den von Gott gesetzten Baumeistern geführt werden; wie sich einst Paulus einen weisen Baumeister nannte, so sind auch heute die gesandten Apostel die Baumeister, wodurch das Werk Gottes vollendet werden soll, worauf die Weissagung der Propheten Sacharia hindeutet: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr Zebaoth; die Hände Serubabels haben dies Haus gegründet, und dieselben Hände sollen es auch vollenden.“ Sach. 4. Es ist nur ein Leib Christi, nur ein Tempel Gottes, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, wovon Jesus Christus der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau in einander gefügt, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, zu einer Behausung Gottes im Geist. Ephes. 2, 19—22. Der Tempel Gottes, die wahre Kirche, ist noch nicht vollendet, sie muß noch gebauet und vollendet werden von innen und

außen. Die Meisten arbeiten und kritisieren an dem, was schon lange gestanden hat, aber die Apostel bauen weiter, auch an den Stücken, die noch nicht dagewesen sind, also auch neu sind. Durch die gesandten Apostel läßt der Herr den Ruf und die Tat offenbar werden: „**Siehe, ich mache alles neu!**“

So wurde auch in diesen Diensten viel in dem Glaubensgebäude der Gemeinde Frankfurt aufgerichtet und befestigt.

Der Nachmittagsdienst war in Bodenheim, das sehr schön geschmückte Lokal war vollgedrängt. Der I. Vater sah dieses und erwähnte, daß der Schmutz lieblich sei, den die Gemeinschaft angelegt habe, aber da fiel ihm so ein das Wort: Je feiner die Dame, desto mehr Läuse! Wenn ja alles so gut unter diesem Kleide aussehen würde, ginge ja die Sache, aber hinter der Weste sieht es oft wohl nicht so aus. Hier wird das ehebrecherische Weib vorgeführt unter der Tat des Ehebruchs, mit dem Bemerken der Pharisäer: Nun, was sagst du dazu? Jesus konnte nun nicht anders, er bückte sich mal zunächst und schrieb etwas auf, oder in die Erde mit dem Finger. Worauf er sagte: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein! Da ging einer nach dem anderen weg. Darauf bückte er sich und schrieb wieder in die Erde und als er sich aufrichtete, sah er das Weib alleine und sagte: Weib, wo sind deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt, sie sagte, nein! Nun, dann will auch ich dich nicht verdammen. Gehe hin und tue es nicht mehr. Der I. Vater schrieb mit seinem Finger (Geist) in unser Herz (Erde) eine solche Schrift, daß jedem das Anklagen verging und die Pharisäergeister Reißaus nahmen. Wo ja das Gesetz stehen blieb, aber als die Verkläger fern waren, schrieb Jesus in das Herz Gnade und Barmherzigkeit. Nun mußte der I. Apostel Bornemann auch etwas noch geben, der ja, wie Vater Niehaus sagte, seine Hände in Unschuld wäscht, worauf der I. Apostel Bornemann sagte, ja das tue ich, denn im Blute zu waschen geht nicht, ebenso auch nicht im Schmutze, sondern im reinen Wasser aus dem Lebensborn. Dann führte er vor, wie die Braut oder das Weib in der ersten Liebe auf sich achtet, daß alles schön ist und sie dem Mann gefällt.

Wenn aber das Herz aus dieser ersten Liebe heraus geht und anfängt zu erkalten, was schon am Benehmen zu sehen ist, wo der Bund in Zank und Zwietracht gebrochen ist, dann ist der Frieden weg und das Band zerissen. Was vermag die Liebe nicht alles und wie traurig sieht es aus, wo die Herzen erkaltet sind. Der I. Apostel Mierau führte dann noch an, wie eine Frau in ihrem Hauswesen schon erkenntlich sei. Wenn eine Frau nicht in der Liebe zu ihrem Mann steht, dann ist sie auch unsauber, hält nichts auf sich und das Heim des Mannes, der Mann wird gleichgiltig behandelt usw.

Nachdem alles so durch den Finger des Geistes in unsern Herzen geschrieben, was aber von Jesu in gebückter Stellung geschah, wurde dann aber von demselben auch mit dem Finger des Geistes Gnade und Barmherzigkeit in unsern Herzen geschrieben und der Bund erneuert.

Nach dem Dienste fuhren die Apostel wieder nach Frankfurt zurück und am Montag 10,16 vormittags trafen die I. Apostel in Mainz ein, wo abends 8 Uhr Gottesdienst war. Als Text diente: Jesaja 49, 13—17.

Dieser Dienst wird allen, die ihn durchlebt haben, unvergeßlich bleiben. Hier zeigte sich der I. Gott im Vater Niehaus in einem überfließenden Maße seiner Liebe, so daß selbst der I. Apostel Bornemann sagte: Der Löwe ist zum Lamm geworden, woran aber auch die Tat gebunden sei: Sie folgen dem Lamm, wohin es will. Tauchet ihr Himmel, wo der I. Vater Niehaus die verschiedenen Himmel beleuchtete und auch den Himmel zeigte, der seine Festigkeit darin hat: Wer mein Wort hat und hält es, der

bleibet in Ewigkeit. Zion, spricht der Herr, hat mich verlassen und mich vergessen. Wo der I. Vater hinwies, daß so die verschiedenerei Gedanken durch die Herzen gingen, wo der I. Apostel so schwach ist und so gedacht wurde, ach wir sind ganz verlassen, der Apostel kommt nicht mehr, kann nicht mehr sprechen, wodurch alles müde und matt wurde. Aber ich sage, kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes. Und wenn sie desselbigen vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen. Der I. Vater sagte hier, wie oft macht ein Sohn, eine Tochter einen dummen Streich, wo wohl die Mutter im Angesichte solcher Taten mal dies oder jenes sagt, aber die Mutterliebe nimmt sich dennoch des Gefallenen wieder an. In die Hände habe ich dich gezeichnet, wo die Hände (Handlungen) offenbar sind, in den schaffenden Kräften, die Mauern die dienenden Brüder sind und wo die im Feuer der Liebe stehen, ist diese Mauer feurig, wo die Pfeile des Bösewichts nicht durchkommen. Deine Baumeister werden eilen, was ja auch erfüllt ist, denn unsere Zeit ist abgelaufen, aber deine Zerstörer müssen davon und du sollst unter der gestellten Hilfe bewahrt sein. Da mußte der I. Apostel Bornemann auch noch zu uns reden, der dann die Mutterliebe schilderte. Kein Priester kann so für die Glieder beten, wie eine Mutter für ihr Kind, niemand kann so trösten, wie eine Mutter, die Liebe Gottes in dem I. Vater ist aber noch größer usw. So pries auch der I. Apostel Mierau die geschmeckte Liebe. Es war ein sehr gesegneter Dienst. Des andern Tages reisten die Apostel ab.

Am andern Morgen reiste der I. Vater und Apostel Niehaus in Begleitung der Apostel Mierau und Bornemann ab nach Frankfurt, wo der I. Apostel Niehaus den erkrankten schwachen Apostel Ruff stärken wollte, und die Gemeinden befestigen wollte. Es wurden Gottesdienste gehalten in Frankfurt, Bockenheim und Mainz, wo an allen Orten der Segen einströmender war, und der Zweck erreicht wurde. Es wurde daselbst der **Bischof von Mainz als Apostelhelfer (Siebenziger)** eingesetzt, (Dies ist näherbeschrieben im Spezialbericht.) (Herold 124)

## Jahresrückblick 1905

Das Apostolische Werk ist auch im letzten Jahre mächtig vorwärts geschritten, besonders aber hat der jetzige Stammapostel sein Hauptaugenmerk auf den inneren Ausbau gerichtet und oft das Wort gebraucht: Der Gottesdienst der apostolischen Gemeinde soll ein praktischer, vernünftiger Gottesdienst sein, wovon auch unsere Gegner Respekt haben sollen. — An dem inneren Ausbau ist aber durch die Wirksamkeit des I. Apostels Niehaus so viel geschehen, wie seit mehreren Jahren nicht. Da derselbe sein ganzes Interesse und seine Arbeit an die Beseitigung dieser oder jener inneren Mißstände wandte, legte er kein großes Gewicht auf die äußere Ausbreitung. Doch sind in diesem verflossenen Jahre auf dem Gebiete unserer Berichterstattung ca. 9000 Glieder durch die Versiegelung der Gemeinde einverleibt.

Also wir geben hiermit das Resultat, den Zuwachs der apostolischen Gemeinde, auf ungefähr 9000 Glieder an.

Ferner wurden 3 Apostel berufen und ausgesondert, 2 Siebenziger Bischöfe oder Apostelhelfer und 1 Bischof, 5 Bezirks-Älteste, 3 Gemeinde-Älteste und 2 Evangelisten, 40 Priester und 4 Hirten, 87 Diakone und 118 Unterdiakone, 73 Läufer und 3 Türhüter zc. Von den obigen 9000 Versiegelten entfallen auf den Apostel-Bezirk Holland 1307 Leb., auf den Bezirk Frankfurt 500, Breslau 60, Java ca. 400, Amerika 200 usw. Es ist dies nur das ungefähre Resultat. Aus den Apostolaten Australien, Afrika und Argentinien sind die Resultate über die Zahl der Versiegelten nicht eingekandt, doch liegen uns liebliche Berichte vor von dem I. Apostel Niemeyer, den wir in einer Extra-Ausgabe drucken lassen, und in den nächsten Tagen versenden werden.

Ebenso liegt uns ein Bericht des I. Apostels Klippe aus Südafrika vor, woraus wir sehen, daß das Werk Gottes in Afrika vorwärts geht.

Das Apostolische Werk ist auch im letzten Jahre mächtig vorwärts geschritten, besonders aber hat der jetzige Stammapostel sein Hauptaugenmerk auf den inneren Ausbau gerichtet und oft das Wort gebraucht: Der Gottesdienst der apostolischen Gemeinde soll ein praktischer, vernünftiger Gottesdienst sein, wovon auch unsere Gegner Respekt haben sollen. — An dem inneren Ausbau ist aber durch die Wirksamkeit des I. Apostels Niehaus so viel geschehen, wie seit mehreren Jahren nicht. Da derselbe sein ganzes Interesse und seine Arbeit an die Beseitigung dieser oder jener inneren Mißstände wandte, legte er kein großes Gewicht auf die äußere Ausbreitung. Doch sind in diesem verflossenen Jahre auf dem Gebiete unserer Berichterstattung ca. 9000 Glieder durch die Versiegelung der Gemeindeglieder einverleibt.

Also wir geben hiermit das Resultat, den Zuwachs der apostolischen Gemeinde, auf ungefähr 9000 Mitglieder an.

Ferner wurden 3 Apostel berufen und ausgesondert. 2 Siebenziger Bischöfe oder Apostelhelfer und 1 Bischof. 5 Bezirks-Älteste. 3 Gemeindeglieder-Älteste, und 2 Evangelisten, 40 Priester und 4 Hirten, 87 Diakone und 118 Unterdiakone, 73 Läufer und 3 Türhüter.. Von den obigen 9000 Versiegelten entfallen auf den Apostel-Bezirk Holland 1307 Leb., auf den Bezirk Frankfurt 500, Breslau 60, Java ca. 400, Amerika 200 usw. (Herold 1906, Nr. 126

## 1906

Des folgenden Tages([21, April) reisten die Apostel [Niehaus und Niemeyer] ab nach Frankfurt, wo des Abends Gottesdienst gehalten wurde. Ebenso des anderen Tages fand morgens und nachmittags Gottesdienst statt in einem großen Saale, wo sich besonders die Vorsteher aus dem ganzen Bezirke versammelt hatten. Dies ist ja alles in der Wächterstimme beschrieben. Dann reisten die Apostel nach Mainz, Stuttgart und Karlsruhe, und wirkten an allen Orten im reichen Segen. Es wurden auf dieser Reise 247 Leb. versiegelt, 4 Bez.-Älteste, 1 Ev., 1 Hirte, 11 Pr., 13 Diak., 2 Unterd. eingesetzt. (HEROLD 1906 Nr 130)

### **Tod ich will dir ein Gift sein, Hölle ich will dir eine Pestilenz sein.**

Hos. 13, 14.

Dieses Wort sprach einst ein Mann Gottes, der aber im Bewusstsein stand, auch solches in der Tat sein zu können. Wenn der Apostel Paulus auf das Leben, das in ihm war, hinwies, durch welches der Tod und die Hölle, die als Saulus, in ihm war, überwunden war. so sind auch die von Gott gegebenen Apostel Heute im Stande, obiges Wort in Taten zu offenbaren. Wir Apostolischen kennen das Leben, was in und durch die Apostel offenbar wird, wodurch der Tod und die Hölle in jedem Knecht und Glied überwunden wird. Wir schämen uns nicht, sondern bekennen mit freudigem Geiste, wir sind aus dem Tode in das Leben und aus der Hölle in den Himmel gekommen. Wir überlassen gerne das Alte dem Lumpensammler und freuen uns im Bewusstsein, Christus das Leben, in und durch die Apostel, hat die Hölle in uns besiegt und der Tod ist verschwunden. Der I. Apostel Niehaus ist im Bewusstsein obiger Worte am 22. April von Bielefeld abgereist mit dem I. Ap. Niemeyer und Begleitern und dem I. Ap. Bornemann, um dem Tode in dem Apostelbezirk Frankfurt a. M. zu begegnen und die Hölle zu überwinden. In Kassel besuchten die Apostel erst den alten schwachen Apostel Ruff, gingen also nicht teilnahmslos vorüber nach Levitenart, sondern stellten sich wie einst Simon; mit ihren Schultern unter das Kreuz, um mittragen zu helfen. Schon mancher hat sich an dem Apostel geärgert und der, der in ihm ist, ist dadurch an das Kreuz geheftet.

Des Abends fand Gottesdienst statt, wo als Text Sprüche 23, 22—27 diente. Die Gemeinde hatte das Festkleid angelegt, alles war mit Blumen geschmückt und ein Kind überreichte den Aposteln einen Blumenstrauß. Der I. Apostel zeigte nun zunächst, wie er alles fand. Die Blumen sind ja schön, aber ohne Wurzel, also Augenblickskinder, sie sind nicht festgewurzelt, der Tod sitzt drinnen. Der Gesangchor sang: Hier ist mein Herz, und drehte dabei dem I. Apostel den Rücken zu, dieses alles wurde ins Licht gestellt. Der I. Apostel zeigte nun auf das Kreuz hin. was auf der Gemeinde liegt, wo der Tod in der Teilnahmslosigkeit vorhanden ist und die Hölle offenbar ist in dem Nichtzufriedensein. Es soll ein Kind sich nicht an den Schwächen des Vaters ärgern und auch die Mutter nicht verachten. Der I. Apostel Niehaus stellte den I. Apostel Niemeyer der Gemeinde vor, worauf

derselbe erst zeigte „Christus Jesus in seinem Gewande“. Er wurde vom Vater in den Miststall gegeben, denn da konnte jeder hinkommen; hätte der Vater seinen Sohn in eine feine Wohnung gegeben, so wäre den Armen und Sündern der Zugang abgeschnitten gewesen. Der Stall, das Fleisch, die Miststätte, ist die Behausung des Herrn, wenn der Herr Jesus einst im Weitergehen die Apostel aussonderte, so sehen wir aus der Geschichte, welche Gesäße er nahm, um seinen Geist und Leben hinein zu geben und so auch heute. Wie mancher Apostolische ist nicht im Stande, Christus im Fleische zu erkennen, die Augen sind durch Vorurteil geblendet und durch den Unglauben verdunkelt. Ist dann Christus Jesus in solch' einem Körper wie hier in dem I. Ap. Ruff, da tritt besonders das Vorurteil hervor und der Ärger, die Unzufriedenheit wird offenbar und darin wird die Hölle gesehen. Besonders scharf, wurde dem Tode entgegengetreten, in der Teilnahmslosigkeit offenbar, wo die Apostolischen sich oft in dem Gedanken wiegen: Für mich ist keine Gefahr, ich bin ja in jedem Dienste, bin versiegelt und genieße ja auch das Abendmahl. Nun kennzeichnet der I. Apostel erst mal die Stellung des Kindes zum Vater, dass nur der ein Kind ist, der den Willen des Vaters tut und sich im Geiste mit dem Vater verbunden fühlt, so dass des Vaters Geist das Kind regiert. Er legte allen die Frage vor, sich doch zu prüfen, ob sie zu den Gotteskindern gehören oder nicht. Der I. Apostel sagte: Wir sind der sprechende Mund eures Apostels, und sind im Mitempfinden mit unter die Last getreten, haben uns nicht geärgert, sondern wir tragen die Schwächen. Nachdem so dem Tode und der Hölle in dem Leibe der Gemeinschaft begegnet war. konnte gesagt werden: Jesus der Lebende war in und mit den Aposteln dem Tode ein Gift und der Hölle eine Pestilenz, wo der Tod war, kam das Leben im Mitempfinden und wo die Hölle war, kam das Zufriedensein zum Vorschein

Am Sonnabend reisten die I. Apostel nach Frankfurt ab: wo sie um 1,2V Uhr eintrafen und von den Brüdern empfangen wurden. Des Abends fand Vorbereitungsdienst statt, für den kommenden Sonntag. Der I. Apostel hatte Psalm 72, 1-6 als Textwort und sagte: Es ist die Güte Gottes, der einst war und heute ist auf dem Gnadenstuhl in der angezogenen Hülle seiner Apostel, worin er, wie einst, so auch heute, hier und da mal vorspricht und auch heute noch das Wort gilt: Ich bin heilig und abgesondert in der Wahrheit und ihr sollt heilig sein. Ich lebe und ihr sollt auch leben. Ich hoffe aber auch, wo wir euch haben, „willkommen“ geheißen, dass ihr euch nun mit uns in gleichem Geiste verbindet und somit ein Weitergehen möglich ist. Wenn hier nun von dem König und Königs Sohn die Rede ist, der das Gericht und der Sohn die Gerechtigkeit, um das Volk zu richten in den Händen haben soll, so muss doch auch solches vorhanden sein. Wir haben es zurzeit nicht gesehen und gehört, so muss das Vorgelesene in uns in dem Geiste lebendig gemacht werden. In Salomo wurde zur Zeit der „Bittende“ offenbar, in dem großen Könige und weisen Fürsten zu jener Zeit. Haben wir nun schon beim Eingangsgebete mit gebittet und sind verbunden, so hören wir und nehmen wahr das gesandte! Wort der Wahrheit. das Licht, den hineingelegten Vaterwillen. Nun wissen wir. Wird einst schon der Mund der Wahrheit sagte: Hier ist mehr, denn Salomo. Es ist ein König aller Könige, er ist es, der Recht und Gerechtigkeit am Ende übt. Wenn nun dem König das Gericht gegeben werden soll und dem Sohne die Gerechtigkeit, welches Tatsachen sein müssen, so sage ich, ist nun heute abend der I. Ap. Niemeyer mal die Stimme des großen Königs und der I. Ap. Bornemann die Stimme des Sohnes als eine vorhandene Tatsache, wo ihr es glaubt und annehmet, werdet ihr in den Folgen die

Tatsachen sehen. Der I. Ap. Niemeyer sagte: Ich bringe euch zunächst die Grüße von den Lieben in Australien. Ihr seht und hört, ich bin erkältet und kann nicht so laut reden und da heißt es, die Ohren ausgetan. Ich will auch nicht viel sprechen, denn es hat die ganze Zeit eine Überfütterung stattgefunden, wodurch die große Gleichgültigkeit und Schläfrigkeit als Folge hervorgegangen ist. Ich habe gesehen, dass selbst, wo der I. Vater redete, einige geschlafen haben, würde das einer in Australien wagen, so würde ich ihn sofort 6 Monate nicht mehr im Dienst lassen, denn solche sind ja doch nur Pfähle in das Fleisch der Aufmerksamen, die dadurch gestört und des Lebens verlustig gehen, eine Schande für den Apostolischen, worüber sich der Teufel freut. Der I. Apostel sagte, es sollen heute Abend nur die Kleider eingeweicht werden, was ich hiermit tun will und lege euch nun die Frage vor: Warum habt ihr einen solchen kranken, schwachen und elenden Apostel? Damit gehe ein jeder nach Hause und beantwortet, euch die Frage selbst. Frage sich ein Jeder, wieviel er mit seinen Sünden dazu beigetragen hat? Auf den Apostel fällt alles, er steht als der, der in den Riss tritt, er muss mit seinem Blut und Leben die Fehler berichtigen. Es soll ein jeder im kindlichen Gehorsam stehen, damit das Bewusstsein erlangt wird: „Vater und Kind“. Darin wurde unser Zustand beleuchtet und das Gericht wurde durch den Mund, als der Königsstimme in dem I. Ap. Niemeyer für uns als eine Tatsache offenbar.

Der I. Ap. Bornemann sagte, es ist schon genug gegeben, wo diese vorgelegte Frage beantwortet wird. Ich habe zu dem I. Apostel gesagt, die Kleider können ja auch in kaltem Wasser eingeweicht werden. Nein, sagte der I. Apostel, es muss warmes sein, je heißer je besser, welches dann auch offenbar wurde in Gestalt der heißen Tränen, im Hinblick auf den geschlagenen Apostel Ruff. Es ist auf meinen Geist gefallen, als ich bei dem Singen hörte: Singt des neuen Bundes Kinder, wo der I. Apostel gekommen ist, den Bund zu erneuern und zu befestigen und wir als Kinder stehen sollen in der rechten Stellung wie auch der I. Ap. Niemeyer gesagt hat. Betrachten wir uns als eine Gabe Gottes, was wir doch gerne tun, so sollen wir uns erst prüfen und an die eigene Brust schlagen, und nicht an die Brust anderer, ob wir auch versöhnt sind mit jedem, wenn wir in das Heiligtum, vor den Heiligen treten, vor den Altar, um zu opfern, um gerechtfertigt dazustehen. Einer im Tempel schlug an seine Brust, dem einen wurde das Zeugnis: Er ging gerechtfertigt hinaus. Darin werden die Elenden gerettet. Der I. Apostel sagte dann: Vor dem Dienste sah ich eine neue Straße, die aber noch nicht ausgebaut war, um fahren zu können. Ein mit Dreck beladener Wagen, an dem ein Rad gebrochen, lag am Boden: wo ich "mir sagte: Lieber Gott, willst Du mir darin den Zustand der Gemeinde zeigen. Das Brot liegt auf der Straße und Gott gibt es den Einfältigen, seinen Kindern.

In der Bibel ist hingewiesen, wo der Prophet in der Töpferwerkstatt war und mit zusah, wie der Töpfer einen Topf formen wollte, aber in Stücke zerbrach und er nicht wusste, was er dem Volke predigen sollte, da sprach der Herr: „Das predige, was du gesehen hast“. Wenn nun der I. Gott so entgegenkommt und wir kennen den Wagen Gottes und die Straße, die gepflastert sein soll mit den Pflastersteinen der in der Wahrheit und Liebe dienenden Brüder, und wie mir der Helfer sagte: Es fehlt an dienenden Brüdern und die I. Ap. Niemeyer und Bornemann darauf hinwiesen, auf den gebrochenen Apostel, so werdet ihr es jetzt schon erkennen können, und glauben, wer dieser Wagen mit dem alten Dreck und Schutt beladen, mit dem gebrochenen Rade, liegend auf der Straße. ist. Die Räder sind die Hilfe auf denen

der Wagen fortbewegt wird von Hügel zu Hügel bis auf den höchsten Berg, auf dein die Stadt Gottes steht. Die Armen sollen gerettet werden, aber die Lästerer, die sollen zermalmt werden. Wenn nun so die Kleider eingeweicht und ihr kommt morgen mit geängstigtem Herzen, welches Gott angenehm ist, das Alte lasset und den Schutt und Schmutz dahinter sein, lasset, so ist es möglich, dass alles neu wird nach dem Worte: „Siehe ich mache alles neu!“ Der I. Apostel legte dann noch die Schutzdecke auf uns und lud uns ein zum Dienste für den kommenden Tag.

Sonntag früh begann der Dienst, wo viele aus Nah und Fern zusammengeströmt waren. Auch der I. Ap. Bock aus Karlsruhe hatte sich eingefunden, wo es für uns eine unschätzbare Gnade ist, solches hinnehmen zu dürfen, vom I. Gott so besucht zu sein. Doch der Böse zeigte seinen Zorn, indem er die Frau des I. Apostels Niehaus aufs Krankenbett warf. Der I. Apostel verband sich mit allen Hilfesuchenden aus Nah und Fern. Er sagte, wir danken dem I. Gott für den neuen Tag, den er für uns gemacht hat, als eine neue Gabe, als ein Gnadengeschenk. Ich stelle euch nun die I. Apostel vor. wo ihr sehen könnt, es ist wirklich ein Gnadentag, denn ihr seid heute von 4 Aposteln besucht. Als Textwort diente: Matth. 7,12—16. Das hier Vorgelesene ist uns zunächst kein Nutzen, wenn es nicht mit dem zeitgemäßen Licht und Leben für uns ins Dasein und Wesen gebracht wird. Der I. Ap. Niemeyer wurde nun berußt und ihm ein Blumenstrauß gegeben, worin sich der ganze Bezirk repräsentierte. Nun sagte der liebe Apostel: Der I. Gott hat viele gute Gaben, die er den Menschen gibt. Die Apostel sind auch gute Gaben vom Vater der Liebe, den Menschen gegeben. Auch die Kinder sind eine Gabe Gottes. Nun soll ein jedes so handeln. wie er es haben will, von anderen behandelt zu werden. Darin liegt das ganze Gesetz und die Propheten, dem Bittenden wird gegeben das Gute vom Vater der Liebe. Die Pforte ist nun sehr eng und wohl deshalb, weil man da bei sich selbst anfangen muss, denn was man von anderen verlangt, muss man zuerst vormachen. Der Mann muss erst den Acker, das Herz seiner Frau und Kinder mit Gutem besäen, dann kann er auf Ernte rechnen. Aber an andern anfangen, das ist eine breite Straße, da gehen viele drauf, aber dieselbe führt zur Verdammnis. Die Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit sind die Begleiter derer, die den Weg des Verderbens gehn. Es sind ja viele nach dem Fleische beschnitten, aber das ist kein Nutzen, es muss die Beschneidung des inneren Menschen geschehen. Nun ist ja der I. Ap. Niemeyer noch hier, der kann ja mal. zusehen, wie er die Wäsche nun heraus bekommt. Der I. Ap. Niemeyer dankte für das entgegengebrachte Begrüßungs-Bouquett, worin er den ganzen Zustand der Anwesenden sah. Der I. Apostel hat ja die Frage gestern abend gestellt: „Warum habt ihr einen solchen gebrechlichen Apostel?“ bereits beantwortet. Ich lasse mich nicht so leicht tauschen, auch nicht durch eine seidene Schürze. Der I. Vater sagte, ich soll das Auswringen der Wäsche besorgen, und die anderen Apostel „das an die Sonne hängen und glätten“. Ich sehe nicht nach dem äußerlich angelegten Schmuck, denn darunter ist oft, wie es die Erfahrung lehrt, der größte Dreck und Schmutz. Ich sehe nicht in die Mitte der Stube, sondern in die Ecken. — Frage sich ein jeder Diener, wie er sein Amt verwaltet hat, ob er die Belehrung vorgenommen und seine Schuldigkeit im Vorwandel getan hat? Haben die Hauspriester an ihrer Familie ihre Pflicht getan? Hat die Hausfrau ihre Stellung eingenommen, ihrem Mann und Kindern gegenüber? Es ist dieses notwendig, um heute vor den Herrn treten zu können und zu opfern, wo doch die Pforte so eng und so schmal ist, ob

wir ein Vorbild der Liebe, der Einheit, der Versöhnung gewesen, wenn ja, nun dann empfinden wir auch die Liebe. Denn was der Mensch säet, muss er ernten. Nach dieser Beleuchtung müssten wir sagen: Die Kleider sind gut ausgewrungen. wo auch nichts verschont blieb. Der I. Vater sagte noch, dass sich noch so manche auf das Trockene stützen, Holzstäbe, wo kein Leben und kein Saft mehr drinnen ist. aber das sind doch wohl nur solche, die krüppelhaft sind, es soll aber alles neu werden und der ganze Leib vollkommen, durch die gesandten Apostel als der guten Gabe Gottes. Der alte Dreck und Schutt muss vom Wagen (Gemeinde) herunter. Als der Ap. Ruff hörte, dass der I. Ap. Niemeyer komme, da sagte er: Ich muss nach Bielefeld! Da sagte ich: „Nun müssen wir an Ort und Stelle nach Kassel, um ihm eine Hilfe zu sein“. Wenn nun darin das Verlangen lag, wer bindet ihn jetzt noch? Ein jeder hat ja in sich die Bidegewalt, aber auch die Lösegewalt. Doch die, die das Alte hervorbringen, binden und lästern, die wird der Gott der Gerechtigkeit zermalmen, so sagt das lebendige Wort. Da wird eben ja gesagt und wenn der Rücken gewandt ist, wird wieder anders gehandelt. Nun verband sich der I. Apostel mit allen Bittenden und Verlangenden, aber nicht mit den unreinen Geistern, sondern mit den Kindern, wo dann auch die Reinwaschung im Lammesblute stattfand. Der Bund war erneuert. Es war Friede.

Des Nachmittags begann der Dienst um 4 Uhr. Als Text diente Matth. 7, 21—28. Wenn heute soviel sind, die mich „Vater“ nennen, und wohl den, der in mir ist, ebenso denselben auch ihren Herrn heißen, so muss ich aber dazu sagen, was nicht aus dem Geiste Jesu, aus mir, ist, da bekenne ich mich nicht zu. Es kommen nicht alle, die Herr, Herr sagen, ins Reich Gottes, sondern nur die, die den Willen Gottes, der in mir ist, tun. Die Schafe Jesu hören diese Stimme und folgen auch. Wir lesen, dass die Stimme Jesu hörbar sein soll, und nicht lesbar. Es hat jeder so seinen Gott, dem er dient. Wenn hier nun so manches angeführt ist, was aber nicht aus dem Geiste Christi ist, dazu bekennt der Herr sich nicht, weder heute noch in der Ewigkeit. Es soll der hörbare Wille Gottes getan werden, nach den Worten: Wer Euch höret. höret mich.

Der I. Ap. Bornemann sagte dann, bei dem Reden des Vaters ist mir das Wort eingefallen: „Geloben und Halten ist zweierlei“. Wie manches haben wir schon gelobt, aber nicht gehalten. Wo wir nun zu Bundeskindern gemacht sind und gelobt haben, besser zu werden, und es auch halten und tun, so bauen wir unser Haus auf einen Felsen, wo dann auch Stürme, Wetter und Gewässer mancherlei Geister und Ansichten. Mächte und Gewalten, an uns herantreten können, so widerstehen wir allen Versuchungen und Strömungen der Zeitgeister, wenn wir das Wort Jesu hören und tun. Haben wir das Wort aber bloß gehört und nicht getan, und die Wetter kommen in den anstürmenden Geistern und Versuchungen, so fällt alles um, alles ist zu Nichte, der Frieden, die Seligkeit, die wir heute genommen. alles ist dahin. Haben wir nun die Feierkleider an, und tun und handeln wir nach dem gehörten Worte, dann fallen wir nicht, es steht unser Haus auf dem Felsen der Gewissheit, des Vaterwillens, und es trifft uns nicht das Wort: „Weichet von mir, ihr Übeltäter! ich kenne euch nicht!“

Der Kampf mit dem Drachen dauert noch fort, es fließt noch viel reines und unreines Blut, Drachen- und Lammesblut, unschuldig und schuldig. Bei dem Antreten der Reise hat

der I. Vater gesagt: „Tod, ich will dir ein Sift sein, Hölle, ich will dir eine Pestilenz sein“, wo dieses auch vorhanden hat, nun aber überwunden, so sollen auch wir nun dieser Jesustimme folgen und nicht bloß Hörer sein.

Der I. Ap. Bock zeigte noch auf das Widerstreben hin, was in dem Herzen sich so gerne festsetzt, was man aber nicht gerne sein will. Wenn wir aber als Widerstrebende stehen, so machen wir dem I. Gott viel Schmerzen und Mühe, und des Vaters Geist wird geängstigt und gequält, wo wir somit von den Ehrlichen kann gesehen und erkannt werden, so ist ja die Liebe des Vaters so groß, dass er das Verlangen der Aufrichtigen befriedigt und den Brand der Seele gekühlt hat mit dem Wasser des Lebens, denn es ist sein Wille, dass allen geholfen werde und keines verloren gehe. Es ist deshalb notwendig, dass wir zu jeder Zeit auf das Wort des guten Hirten achten, denn wer sein Wort hat und hält es, der bleibt in Ewigkeit." — Der I. Apostel nahm alles Gehörte und Gegebene zusammen und brachte den Aufrichtigen die Vergebung im Blute des Lammes, und das ist der Zweck unserer Arbeit, Gnade und Friede in Christo.

Des folgenden Tages früh reisten die Apostel in ihr Heim zurück. Der gewirkte Segen wird in den Folgen offenbar werden. Einst sagte der Apostel Paulus: Wir sind Gott ein guter Geruch Christi, aber etlichen sind wir ein Geruch des Lebens zum Leben, etlichen ein Geruch des Todes zum Tode. — Gottes Schutz und Segen ruhe auf den gewirkten Aposteltaten bis in Ewigkeit.

Wächterstimme 1906 Nr. 130

Am Sonnabend, den 11 August, tragen die Apostel Niehaus und Niemeyer mit den australischen Brüdern in Frankfurt ein. Da dieselbigen aber mit Verspätung eintrafen, mussten die etwas früher gekommenen Apostel Hallmann, Bronnemann, Brückner und Bock den Gottesdienst halten. Eine große Gemeinde aus Nah und Fern hatte ich in einem großen Saale versammelt, die Apostel bahnten den Weg, und bereiteten die Herzen vor für den kommenden Tag, es war eine sehr gesegnete Stunde. Als die genannten Apostel ins Quartier kamen, trafen sie den I. Apostel Niehaus und Niemeyer mit den Brüdern wohl an.

Des folgenden Tages war Gottesdienst in einem großen Saale, wo ,tch die Vertreter des ganzen Apostelbezirkes Frankfurt einmütiglich versammelt hatten. Die I. Apostel Niehaus und Niemeyer wurden besonders begrüßt, und äfler Herzen schlugen^den Aposteln entgegen.

Diesen so sehr gesegneten Gottesdienst kann ich nicht beschreiben. Nur, dass der bisherige Bischof zum Apostel berufen und ausgesondert wurde, somit die Lücke in der Kette der Aposteleinheit, die durch den Tod des Apostels Ruff entstanden war, wieder ausgefüllt wurde, zur großen Freude des ganzen Bezirkes, und zum Ärger des Teufels. Des Nachmittags fand noch Aemter-Versammlung statt, wo es noch Blitz, Donner und Hagel gab gesagt wird nichts. versiegelt und 1 Unterdiak. eingesetzt.

(Herold 134, September 1906)

In Frankfurt ist der bisherige Bischof zum Apostel berufen, und die Lücke, die durch den Tod des Apostels Ruiff entstanden war, wieder ausgefüllt. Auch sind daselbst viele Aemter eingesetzt für den ganzen Bezirk. Darüber wird wohl noch ein Spezialbericht kommen. Weitere Berichte liegen nicht vor. HEROLD 1906 Nr 134

## Lebensbild Apostel Ruff

Georg Gustav Adolf Ruff wurde am 20. September 1839 in Tübingen geboren. Sein Vater war ein begüterter Zündholzfabrikant und angesehener Weinbergsbesitzer, der die Ausbildung seines Sohnes großzügig fördern wollte. Allerdings bestand er darauf, daß dieser Theologie studieren sollte. Diesen jedoch interessierte die Technik weitaus mehr als die Geisteswissenschaft. Als er sich schließlich für ein Maschinenbaustudium entschied, zog sein Vater enttäuscht die Hand von ihm ab. Der Student musste seine Ausbildung durch harte Arbeit selbst finanzieren.

Gustav Ruff begann sein Studium Ende der fünfziger Jahre in Mittelweida/Sachsen. Nachdem er seine Examen erfolgreich abgelegt hatte, nahm er eine Anstellung in Magdeburg an, wo er im Frühjahr 1865 heiratete. Aus beruflichen Gründen mußte Gustav häufig längere Zeit in Schladen am Harz verbringen. Dort lernte er das Werk Gottes kennen. Als Apostel Preuß im Juli 1864 nach Schladen kam und dort in der Nacht zum 26, unter freiem Himmel einen Gottesdienst mit Geistestaufe hielt, befanden sich unter den Versiegelten Friedrich Krebs, Friedrich Niemeyer, Friedrich Wachmann und Gustav Ruff, alle vier spätere Apostel, Am Tag der Versiegelung wurde Friedrich Krebs, wahrscheinlich auch Gustav Ruff zu Unterdiakonen gesetzt.

Gustav Ruff nahm den ihm übertragenen Amtsauftrag wohl zunächst in Schladen wahr. Inwieweit er in Magdeburg für den Herrn tätig war, ist nicht bekannt. Später versetzte ihn seine Firma nach Hamburg, wo er im Weinberg des Herrn wirkte. Er wurde zum Priester und später zum Evangelisten gesetzt. Ende der siebziger Jahre zog er nach Worms und kam damit unter die Hand des für Süddeutschland zuständigen Apostels Hohl. Seit 1881 wohnte dieser in Gießen. Dem Wunsch des Apostels folgend, übersiedelte auch der Evangelist Ruff dorthin.

Beide fanden eine Anstellung bei derselben Firma. In ihrer knappen Freizeit brachten sie auf mühsamen Wanderungen der näheren und weiteren Umgebung Zeugnis, Dabei konzentrierten sie sich auf Frankfurt.

Im Jahr 1885 zog Apostel Hohl nach Frankfurt, während der Evangelist Ruff in Gießen zurückblieb und fortan der dortigen Gemeinde als Vorsteher diente. Die Gottesdienste fanden im Haus des Apostels statt, das nun vom Evangelisten Ruff bewohnt wurde.

Im Jahr 1887 starb der Apostel Hohl. Sein Nachfolger wurde aufgrund von Weissagungen Gustav Ruff, der seit dem 3. Juni 1888 im Apostelamt diente. Mit großer Tatkraft ging er an seinen neuen Auftrag heran. Viel Kraft setzte er ein, um weitere Gemeinden zu gründen. Einen wichtigen Mitarbeiter fand er in dem Bruder Schärtlein, den er im Jahr 1888 versiegelte, der als Priester in Frankfurt diente und der der letzte Prophet der Neuapostolischen Kirche war. Als die Schar der Gotteskinder in Frankfurt immer mehr zunahm, zog Apostel Ruff im Jahr 1897 dorthin.

Die Gemeinde Mainz, die Mitte der neunziger Jahre gegründet worden war und von zwei Diakonen betreut wurde, bedurfte dringend eines Priesters. Deshalb betete Apostel Ruff vor dem Gottesdienst am 27. Februar 1898 inständig zu Gott, er möge ihm doch den von ihm erwählten Mann zeigen. Der Herr erhörte das Bitten, denn es wurde die Weissagung hörbar: „Mein Knecht Bischoff, der mir bis zur Stunde treu gedient hat, ist es, den ich erwählt habe!“ Daraufhin ordinierte der Apostel den Diakon Johann Gottfried Bischoff zum Priester und setzte ihn gleichzeitig als Vorsteher der Gemeinde Mainz.

Unermüdlich arbeitete der Apostel weiterhin an dem Ziel, Gottes Werk auszubreiten und neue Gemeinden zu gründen. Es folgten Gemeinden in Wetzlar, Wiesbaden, Kassel, Eisenach, Gotha, Tailfingen, Sulzgriß, Stuttgart, Epingen, Göppingen, Heilbronn und andernorts, Auch in der Schweiz und im Elsaß wurde der Apostel tätig. Stammapostel Krebs fuhr einmal, von der Schweiz kommend, durch Ulm und bedauerte sehr, daß dort keine Gemeinde sei. Das sagte er dem Apostel Ruff, der daraufhin umgehend zwei Brüder dorthin schickte und dazu schrieb: „Am 15. März müssen Sie unbedingt in Ulm sein, denn dort wartet man auf Sie!“ Als sich die Brüder in Ulm in einem Gasthof einmieteten, fiel ihnen ein Mann auf, der auf jemand zu warten schien. Sie sprachen ihn an und brachten ihm Zeugnis. Das Herz des Mannes war empfänglich; er wurde das erste Gotteskind aus Ulm. So hatte sich das Wort des Apostels erfüllt.

Für Stammapostel Krebs war Apostel Ruff ein wichtiger und zuverlässiger Mitarbeiter. In den Jahren 1898 und 1900 sandte er ihn nach Nordamerika, um dort das brachliegende Arbeitsfeld zu versorgen und erforderliche Amtshandlungen durchzuführen. Zu denen, die er dort versiegelte, gehörte die Familie Fendt, aus der der spätere Bezirksapostel J. P. Fendt und dessen Sohn, der Bezirksapostelhelfer J. W. Fendt hervorgingen.

Der Eifer für Gottes Werk zehrte sehr an der Gesundheit des Apostels Ruff. Im Jahr 1905 verschlechterte sich sein Zustand sehr. Im Herold von Oktober 1905 ist über die wohl letzte Tätigkeit des Apostels berichtet: >>Durch den Apostel Ruff wurden in diesem Monat (September) in Frankfurt 6, in Stuttgart 43 und in Mannheim 31 Seelen versiegelt.<<

Die Kräfte des Apostels nahmen weiter ab, so daß er schließlich dienstunfähig wurde. Stammapostel Niehaus gab ihm schnell eine Hilfe zur Seite und setzte den Bischof Bischoff aus Mainz zum Apostelhelfer, Am 22. Oktober 1905 erfolgte zudem eine Neuordnung der Bezirke. Apostel Ruff blieb zuständig für Hessen, für die süddeutschen Bereiche und die Schweiz übertrug der Stammapostel dem Bischof Bock das Apostelamt. Damit war ein Teil der Last von den Schultern des Apostels Ruff genommen. Aus einer Statistik des Jahres 1905 geht hervor, daß er trotz seiner körperlichen Beschwerden in seinem letzten Amtsjahr noch über 500 Seelen versiegelte,

Die letzten Monate seines Lebens verbrachte der inzwischen bettlägerige Apostel Ruff im Haus seines Schwiegersohns in Kassel. Am 2. Mai 1906 rief der Herr seinen treuen Knecht nach langem Leiden ab. Die Trauerfeier am 4. Mai 1906 hielt in Kassel Stammapostel Niehaus.

## Index

- Altenstadt 13  
Beerfelden 20, 30, 33, 34, 35  
Berlin 11  
Bockenheim 35, 45  
Darmstadt 45  
Eberbach 29, 30, 33  
Eberstadt 45  
Eisenach 25, 31, 33, 34, 37, 40, 41, 44, 47, 48  
Epfenbach 30, 31  
Erbach-Michelstadt 16  
Erda 8, 21, 35, 41  
Florstadt 31  
Frankfurt 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 21,  
24, 25, 29, 31, 33, 34, 35, 37, 38, 40, 41, 42,  
44, 45, 47, 48  
Geislingen 21, 25, 33, 35, 42  
Geislingen-Altenstadt 17  
Geislingen-Altenstadt 30  
Geislingen-Altenstadt 34  
Gerstungen 10, 20, 21, 25, 30, 34  
Göppingen 34, 35, 42  
Großenritte 21  
Heidelberg 45  
Heilbronn 42  
Herzhausen 35  
Kassel 25, 30, 33, 34, 35, 38, 40, 44, 48  
Lörzenbach 20, 30  
Mainz 10, 11, 13, 14, 15, 16, 20, 24, 25, 28, 30,  
38, 41, 42, 45  
Mannheim 33, 34, 37, 40, 41, 42, 45, 47, 48  
Nieder-Florstadt 20  
Nieder-Sensbach 20  
Odenwald 28  
Pfuhl 30  
Ruhrort 10  
Spechbach 47  
Stuttgart 14, 17, 20, 25, 29, 31, 33, 34, 35, 40,  
41, 42, 44, 48  
Sulzgriß-Esslingen 13  
Thailfingen 14, 17, 20, 25, 29, 31, 33, 34, 35,  
41, 42  
Wahlbach 28, 30, 37  
Waldhof 31  
Wetzlar 8, 25, 29, 30, 35  
Wiesbaden 13, 16, 20, 21, 24, 25, 29, 30, 31,  
35, 40, 41, 42, 44, 45  
Worms 34, 35, 37, 42, 45  
Würzburg 24, 31, 38, 41